

JAHRESBERICHT

25



TECHPARK SÜDTIROL / ALTO ADIGE

VORWORT

Mit Freude präsentieren wir Ihnen den NOI-Jahresbericht 2025. Er blickt zurück auf ein Jahr, in dem in Südtirols Innovationsviertel wieder viel in Bewegung war. Neue Kooperationen wurden geknüpft, F&E-Projekte nahmen Form an, Veranstaltungen brachten Unternehmen mit Forschenden und Fachleuten zusammen. Aus dieser Vernetzung und dem Austausch entstanden zahlreiche innovative Lösungen für eine nachhaltige, lebenswerte Zukunft.

Wie Sie sehen werden, ist ein zentrales Fokusthema dieses Jahresberichts Europa. Für NOI ist Europa nicht nur ein geografischer Raum, sondern ein Innovationsprinzip. Offenheit, Zusammenarbeit und gemeinsame Standards schaffen den Rahmen, in dem Ideen über Grenzen hinweg Wirkung entfalten. Damit aus dem Zugang zu europäischen Netzwerken und Förderprogrammen konkrete Projekte entstehen, fungiert NOI als Schnittstelle. Mit Erfolg: 93,4 Millionen Euro an EU-Mitteln für Forschung und Entwicklung flossen in den letzten fünf Jahren über den NOI Techpark nach Südtirol. Insgesamt 225 EU-Projekte im F&E-Bereich hatten eine Beteiligung von NOI oder einem seiner Akteure.

Auch an anderer Stelle sprechen die Zahlen eine klare Sprache: 84 Unternehmen waren 2025 im Innovationsviertel angesiedelt und haben einen Gesamtumsatz von 3,9 Milliarden Euro erwirtschaftet. Die Anzahl der Forschungs- und Entwicklungsprojekte hat weiter zugelegt und letztes Jahr 1.114 erreicht, mit einem Gesamtbudget von 64,1 Millionen Euro. Auch in der Förderung junger Unternehmen zeigt sich eine starke Dynamik. 41 Start-ups wurden begleitet. Insgesamt konnten sie 37,5 Millionen Euro an privaten Investitionen und 6,5 Millionen Euro an öffentlichen Fördermitteln mobilisieren.

Der vorliegende Jahresbericht erzählt diese Entwicklung in Zahlen, aber vor allem in Geschichten. Er zeigt Technologien, die in Südtirol entstehen und in Europa Anschluss finden. Er beschreibt Projekte, die Forschung und Unternehmen näher zusammenbringen. Und er macht sichtbar, wie nachhaltige und digitale Transformation dann gelingt, wenn unterschiedliche Akteure ihr Know-how teilen.

Wir danken allen Partnern, Stakeholdern, Unternehmen, Start-ups und Forschungsinstituten, die das ermöglicht haben, und freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Schritte.

Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, wünschen wir viel Freude beim Durchblättern des Jahresberichts 2025!



NOI-Landesrat
Philipp Achammer



Präsidentin des Verwaltungsrates
Helga Thaler Ausserhofer

JAHRESBERICHT 2025

4 THIS WAS 2025

12 THIS IS NOI

13 Manifest
14-15 Technologiefelder

16 SPOTLIGHT ON
EUROPE

22 GROWING INNOVATION
DISTRICT

26 COMPANIES &
START-UPS

28-29 Unternehmen
30-31 Start-ups

32 INSTITUTIONS

34-35 Freie Universität Bozen
36-37 Eurac Research
38-39 Versuchszentrum Laimburg
40 Fraunhofer Italia
41 KlimaHaus
42 lvh
43 SBB
44 hds
45 HGV
46-47 NOI AG

48 SERVICES

50-51 Labs
52-55 Tech Transfer
56-57 Start-up Incubator
58-59 Innovation Management
60-61 Innovation Funding & EU Opportunities
62-63 Open Data Hub
64-65 Public Engagement
66-67 Area & Spaces

4



12



32

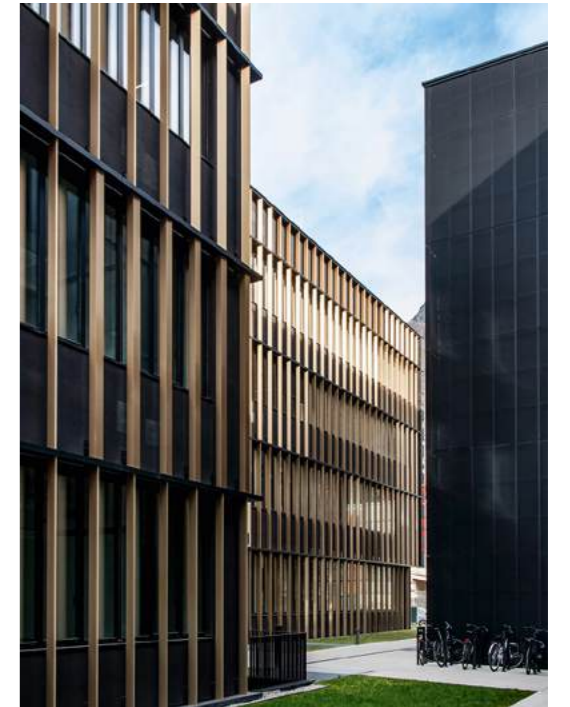


26



3

22



INHALTSVERZEICHNIS

16



48





THIS WAS 2025

F&E-PROJEKTE

1.114

F&E-Projekte

der Forschungsinstitute und Unternehmen im NOI waren 2025 laufend, davon 139 mit EU-Finanzierung

64,1 Mio.

Euro

beträgt das Budget 2025 der Projekte, 20,1 Mio. Euro davon sind EU-finanziert



31,6 Mio.

Euro

beträgt das Drittmittelbudget¹ der Forschungsinstitute/-gruppen im NOI

1.547

Kunden

haben Dienstleistungen des NOI in Anspruch genommen

Alle Fußnoten befinden sich auf Seite 68 im Impressum.

UNTERNEHMEN

84

Unternehmen
waren 2025 im NOI angesiedelt

3,9 Mrd.

Euro
beträgt der Umsatz der Unternehmen
mit einem Sitz im NOI?



1.186

Unternehmenskunden
haben Dienstleistungen des NOI
in Anspruch genommen

50

Prozent
der betreuten Unternehmenskunden
kamen aus Südtirol

Alle Fußnoten befinden sich
auf Seite 68 im Impressum.

START-UPS

41

Start-ups
wurden begleitet

37,5 Mio.

Euro
beträgt die Gesamtinvestition privater Investoren,
von der 38% der Start-ups profitierten



6,5 Mio.

Euro
beträgt das Gesamtvolumen der öffentlichen Fördermittel,
von dem 60% der Start-ups profitierten

11

registrierte Patente
weisen die Start-ups auf

LABS

70

Labore

waren 2025 aktiv, darunter 67 wissenschaftliche und 3 Prototyping Labs

+18

neue Labore

wurden 2025 in Betrieb genommen



902

Kunden

haben die Labore im Rahmen von F&E-Projekten und Dienstleistungen beauftragt, 570 davon waren Unternehmen

62

Prozent

der Betriebskosten der Labore wurden durch Drittmittel¹ gedeckt

Alle Fußnoten befinden sich auf Seite 68 im Impressum.

PUBLIC ENGAGEMENT

2.941

Kinder

haben an den MiniNOI-Workshops teilgenommen

435

Veranstaltungen

haben in der Seminar Area stattgefunden



40.440

Personen

haben an den Events im NOI teilgenommen

1.483

Personen

haben an den Visits teilgenommen

COMMUNITY

1.600

Menschen
arbeiten im NOI

950

unibz-Studierende
sind in Lehrgänge im NOI eingeschrieben



15

Sprachen
werden in der NOI-Community gesprochen

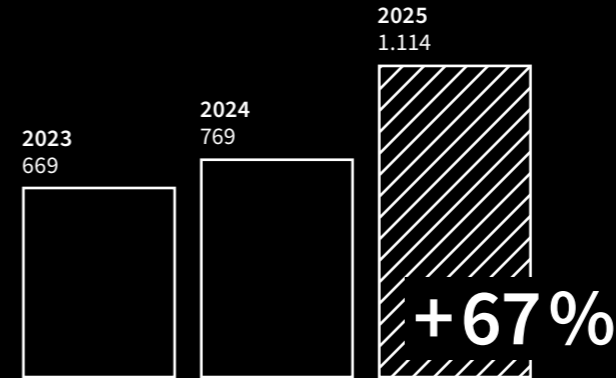
138

Dienstleistungen
im Bereich Vernetzung und Tech Transfer
wurden für die Community erbracht

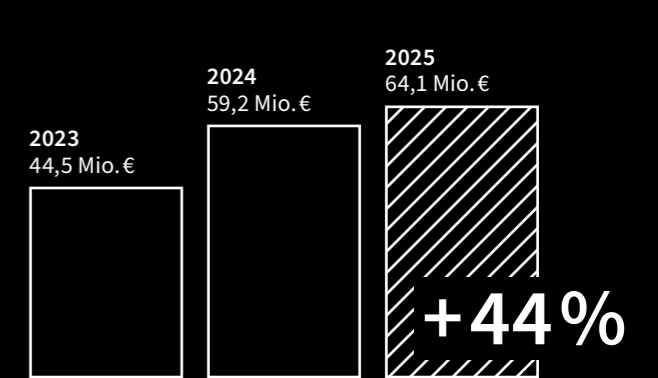
THIS WAS 2025

ENTWICKLUNG IN DREI JAHREN

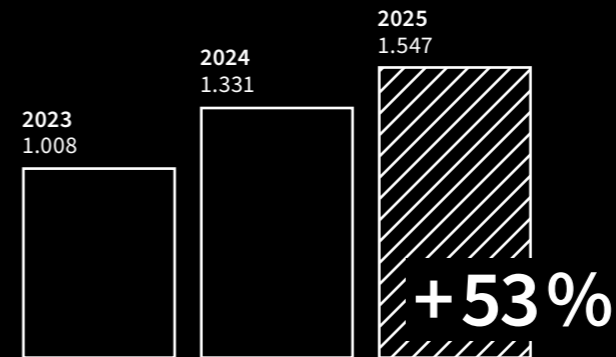
Anzahl der F&E-Projekte



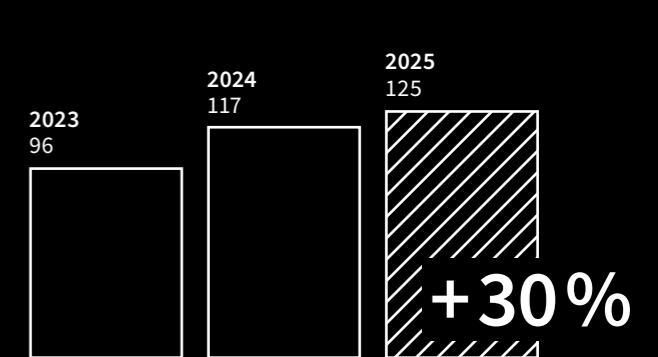
Budget der F&E-Projekte



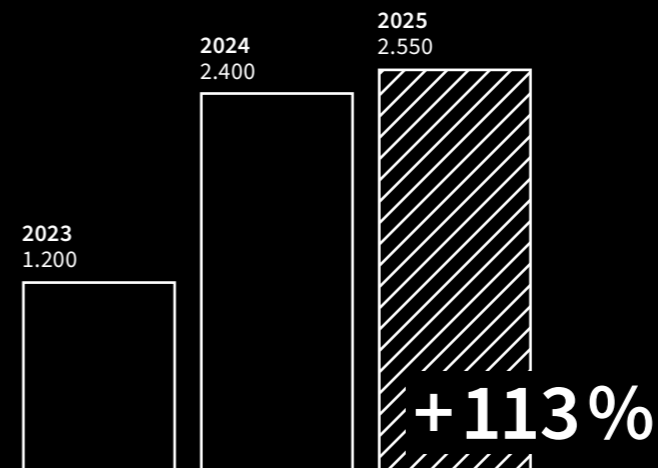
Betreute Kunden



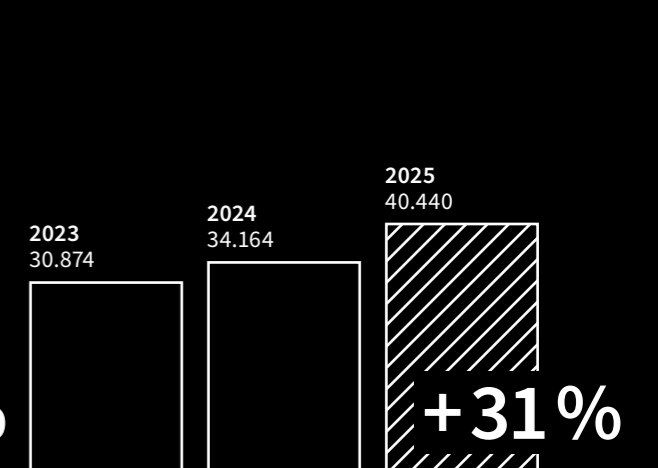
Unternehmen und Start-ups im NOI



Personen in der NOI-Community



Teilnehmende an Events



THIS WAS 2025

**NOI steht für Nature of Innovation.
Ein Akronym, das den Kern und die strategische
Positionierung des NOI Techpark widerspiegelt.**



Seit der Eröffnung 2017 wächst und entwickelt sich Südtirols Innovationsviertel stetig weiter. Aktuell 76 Unternehmen, 41 Start-ups, 3 Forschungsinstitute, 4 Universitäts-fakultäten und insgesamt 2.550 Menschen arbeiten hier gemeinsam für nachhaltigen Fortschritt. Platz dafür bietet die sich ständig erweiternde Infrastruktur aus 70 Laboren und Prototypenwerkstätten, Büros, Coworking Spaces und akademischen Flächen. Das Ziel? Raum für Ideen zu öffnen und Südtirol zu einem strategischen Innovationsstandort zu machen.

ION

THIS IS

MANIFEST

ESSENCE NOI ist Südtirols wachsendes Innovationsviertel, wo Wirtschaft und Wissenschaft interagieren, um Investitionen in F&E, die Innovation von Unternehmen und die Wirkung der Forschung zu steigern.

VISION **Wir wollen einer der führenden Wissenschafts- und Technologieparks der nächsten Generation in Europa sein, um unserem Land und seinen Unternehmen, Europas Werten und der Welt von morgen bestmöglich zu dienen.**

NEXT GENERATION Als europäischer Wissenschafts- und Technologiepark der nächsten Generation konzentrieren wir uns auf Nachhaltigkeit, offene Innovation, eine europäische Innovationsstrategie und die Bedürfnisse des Territoriums.

MISSION NOI bedeutet Kraft des Ortes, Kultur der Kooperation und Natur der Innovation. Unternehmen und Start-ups, Universität und Forschungseinrichtungen gestalten und finden hier ein inspirierendes, nachhaltiges und mehrsprachiges Umfeld, mit Exzellenz in Forschung und Labors, spezialisierten Services, Inkubation, Instituten für Technologie und Einbindung der Öffentlichkeit.

NATURE OF INNOVATION „Nature of Innovation“ ist unsere Denkweise. Inspiriert von der Natur, angepasst an den Wandel, überdenken wir gängige Muster und schaffen neue Lösungen, zum Wohle der Menschen und der Natur.

THIS IS NOI

TECHNOLOGIE- FELDER

Wo Südtirol Potenzial hat, wollen wir vornedran sein. Unternehmen, Institute und Universität finden im NOI entsprechend Infrastruktur und Know-how für Forschung und Innovation in vier zentralen Technologiefeldern: Green, Food & Health, Digital und Automotive & Automation. Aufbauend auf die regionale Innovationsstrategie des Landes – RIS3-Strategie – haben wir in einem partizipativen Prozess mit Wirtschaftstreibenden, Forschungsakteuren und Stakeholdern pro Technologiefeld jeweils drei Spezialisierungsbereiche definiert, die besonders relevant für Südtirols Entwicklung sind. Unser Anspruch: Wir wollen in diesen Bereichen Exzellenz erreichen, wegweisend sein und Nachhaltigkeit fördern.



Green



Food & Health



Digital



Automotive & Automation

THIS IS NOI

GREEN



Energiesysteme

Systeme, die unterschiedliche Energieträger verknüpfen, um die Effizienz aller beteiligten Elemente zu steigern



Nachhaltige Gebäude & Stadtviertel

Entwicklung und Optimierung von Lösungen für den Bausektor mit erneuerbaren, wiederverwendbaren Ressourcen und Materialien



Wassertechnologien

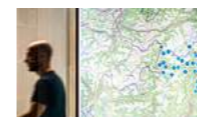
Verbesserung, Erhalt und Kontrolle von Quantität und Qualität der Ressource Wasser im Sinne einer Kreislaufwirtschaft

DIGITAL



Internet der Dinge (IoT)

Sensoren zur Datenerfassung, um neue Herausforderungen für eine nachhaltige digitale Umwelt zu bewältigen



Open Data Hub

Die Plattform für den Zugang zu Daten, Wissen und Algorithmen und deren gemeinsame Nutzung



Künstliche Intelligenz (AI)

Technologische Fortschritte in der Datenverarbeitung, um die Einbindung der User in die Customer Journey zu optimieren

FOOD & HEALTH



Rohstoffe & Nebenprodukte

Hochwertige Primär- und Sekundärrohstoffe für hochqualitative Produkte



Optimale Verarbeitung & Fermentation

Verarbeitungsmethoden zur Nutzung und zum Erhalt wertvoller Inhaltsstoffe und organoleptischer Eigenschaften



Omics & Precision Health

Omics-Technologien für Lebensmittel- und Gesundheitsanwendungen sowie allumfassende Lösungen im Bereich Precision Health

AUTOMOTIVE & AUTOMATION



Automotive & Mobilität

Komponenten und Systeme für nachhaltige Automobil- und Mobilitätslösungen



Manufacturing

Technologien für die digitale und nachhaltige Transformation von Fertigungsunternehmen



Agri-Automation

Technologien für eine intelligente Automatisierung in der Landwirtschaft

THIS IS NOI

SPOTLIGHT ON EUROPE

EUROPA ALS INNOVATIONSPRINZIP

Europa ist für NOI mehr als ein geografischer Raum. Europa ist ein Innovationsprinzip. Es steht für Offenheit und Austausch, für Zusammenarbeit über Grenzen hinweg, und für gemeinsame Standards, die Ideen anschlussfähig machen. Innovation entfaltet Wirkung, wenn Forschung, Unternehmen und Start-ups Wissen teilen und Verantwortung mitdenken. Für Menschen und Umwelt. Genau hier setzen wir an: NOI als Ort, an dem Lösungen aus den Bedürfnissen des Territoriums entstehen und im Einklang mit den europäischen Werten weiterentwickelt werden.

In unserer Vision ist es verankert: Wir wollen einer der führenden Wissenschafts- und Technologieparks der nächsten Generation in Europa sein, um unserem Land und seinen Unternehmen, Europas Werten und der Welt von morgen bestmöglich zu dienen.

Um dieses Ziel zu erreichen, verfolgen wir die NEXT-Strategie. Sie ist unsere Antwort auf die Frage, wie ein Wissenschafts- und Technologiepark heute und morgen wirksam sein kann – für die Region und für Europa.

N für **Natur & Nachhaltigkeit**: Wir betreiben Innovation im Einklang mit der Natur. Nachhaltigkeit ist Kern unserer Spezialisierung – von grüner Energie bis zur Kreislaufwirtschaft.

E für **europäische Strategie**: Europas Innovationsstrategie ist unser Wegweiser. Als Teil eines gemeinsamen europäischen Raums stärken wir Werte, Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz.

X für **X-tra moenia**: Offenheit steckt in unserem Kern. X-tra moenia – also „über die Mauern hinaus“ – steht für Open Innovation: für Zusammenarbeit, Co-Creation, Vernetzung und Kooperation.

T für **territoriale Bedürfnisse**: Wir haben die Bedürfnisse des Umfelds im Blick. Ein Innovationsviertel ist nur dann stark, wenn es den Menschen und Unternehmen vor Ort nützt.

Wie Europa im NOI zur gelebten Praxis wird, zeigen das Netzwerk, die Zahlen und Geschichten auf den folgenden Seiten. →

Durch die europäischen Netzwerke, an denen NOI beteiligt ist, finden Unternehmen passende Partner, testen neue Technologien, erhalten Zugang zu EU-Fördermitteln und skalieren ihre Lösungen auf europäischer Ebene.

EEN



Das Enterprise Europe Network ist das weltweit größte Unterstützungsnetzwerk für KMU mit internationaler Ausrichtung. NOI, zusammen mit der Handelskammer Bozen, ist offizieller EEN-Partner und hat allein in den letzten 3 Jahren mehr als 230 Unternehmen und Forschungsinstitute unterstützt.




28DIGITAL



Das 28DIGITAL-Büro im NOI verankert Südtirol in Europas größtem offenen Ökosystem für digitale Innovation, geboren aus dem EU-Innovationsinstitut EIT. Sein Ziel: Wissen in Innovation übersetzen, Start-ups beim Wachstum unterstützen und digitales Talent aufbauen.




Abteilung Europa des Landes



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE

Als institutionelle Verbindung zwischen Südtirol und der EU arbeitet die Abteilung Europa eng mit NOI zusammen, um den Zugang zu europäischen Programmen und Förderungen zu erleichtern. Sie schafft die Rahmenbedingungen, die es den Akteuren im Land ermöglichen, europäische Chancen effektiv zu nutzen.



EDIH NOI



European Digital Innovation Hubs Network

Der European Digital Innovation Hub im NOI unterstützt Unternehmen beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz, unter anderem durch "Test-before-Invest"-Services. 15 Partner aus Forschung und Wirtschaft bündeln ihr Know-how und haben bereits rund 250 Unternehmen auf ihrem Weg zur digitalen Transformation begleitet.

IASP



International Association of Science Parks and Areas of Innovation

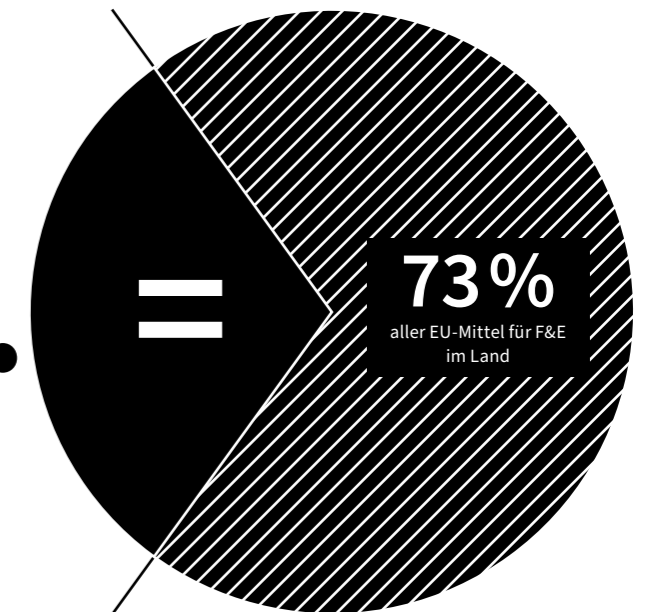
Die Mitgliedschaft in der Internationalen Vereinigung der Wissenschaftsparks und Innovationsareale stärkt den Austausch mit Innovationsstandorten auf der ganzen Welt. 2025 war NOI Gastgeber des IASP-Europagipfels mit Fokus auf grenzüberschreitende Herausforderungen wie Klimawandel, Digitalisierung und Fachkräftemangel.

NOI VERNETZT MIT EUROPA

Europa eröffnet viele Wege für Innovation. Damit aus dem Zugang zu europäischen Netzwerken und Förderprogrammen konkrete Projekte entstehen, fungiert NOI als Schnittstelle. Wir identifizieren passende Ausschreibungen für F&E-Vorhaben, strukturieren Projektideen, vernetzen mit den richtigen Partnern und begleiten den Prozess von der Konzeption bis zur Einreichung. So werden Kooperationen zwischen Unternehmen, Start-ups und Forschungsinstituten strategisch entwickelt und mit passenden Programmen und Finanzierungswegen verknüpft – damit Innovationen aus Südtirol europaweit anschlussfähig werden. Die Zahlen der letzten fünf Jahre zeigen die Wirkung von NOI und seinen Akteuren.

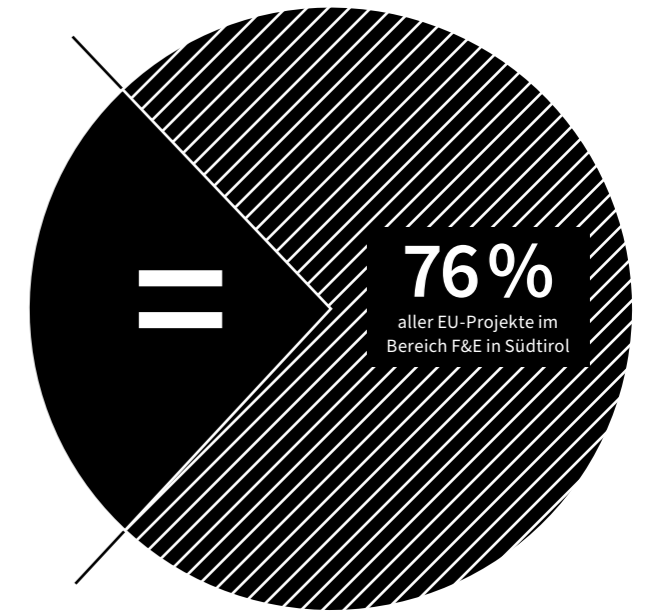
93,4 Mio.

Euro
an EU-Mitteln für F&E fließen über den NOI Techpark nach Südtirol



225

EU-Projekte
im F&E-Bereich haben eine Beteiligung eines Akteurs des NOI Techpark



SPOTLIGHT ON

SPOTLIGHT ON

Künstliche Intelligenz im Weinberg

Was heute noch Handarbeit ist, könnte künftig datenbasiert entschieden werden: Prospecto entwickelt ein Bildsystem, das Reben, Trauben und Beeren im Weinberg erkennt. Über den EDIH NOI nutzte das Unternehmen den „Test-before-Invest“-Service, um den Ansatz unter realen Bedingungen zu prüfen. Das Versuchszentrum Laimburg stellte Referenzdaten und Weinberge als Testareal bereit, der Südtiroler Bauernbund begleitete das Vorhaben aus der Praxis. Gemeinsam wurde ein KI-Modell trainiert, das aus visuellen Eindrücken messbare Daten gewinnt und Weinbaubetrieben ermöglicht, Ertrag, Bestand und Maßnahmen präziser und früher zu planen – statt sich auf manuelle Zählungen und Schätzungen zu verlassen.



Gemeinsam wurde ein KI-Modell trainiert, das aus visuellen Eindrücken messbare Daten gewinnt und Weinbaubetrieben ermöglicht, Ertrag, Bestand und Maßnahmen präziser und früher zu planen – statt sich auf manuelle Zählungen und Schätzungen zu verlassen.

„An der unibz ist die Verbindung zu Europa Alltag: in der mehrsprachigen Lehre, in der Forschung und in internationalen Kooperationen. Die Vielfalt von Sprachen und Kulturen ist eine Ressource, die Innovation stärkt.“

Alex Weissensteiner
Rektor der Freien Universität Bozen

Digitale Brücken

Große Infrastrukturen wie Brücken altern leise – bis Schäden sichtbar werden. CAEmate macht genau dieses „Unsichtbare“ messbar: Mit der Software WeStatiX entstehen digitale Zwillinge und Prognosen, die den Zustand von Brücken und Infrastrukturen vorausschauend überwachen. Vom NOI aus wurde das Unternehmen nicht nur bei EU-Themen und europäischem Networking begleitet, sondern gezielt auf Investorengespräche vorbereitet. Den Durchbruch brachte das Matchmaking mit CDP Venture Capital und 360 Capital: Über 3 Mio. Euro privates Kapital kamen zusammen, ergänzt um über 1 Mio. Euro öffentliche Mittel im Zusammenhang mit dem europäischen Seal of Excellence. Ein Wachstumspfad, der aus lokalem Ingenieur-Know-how ein europäisch anschlussfähiges Angebot macht.



Massimo und Matteo Penasa
Gründer von CAEmate

Europas Ortskerne energetisch sanieren

Historische Ortskerne prägen Europas Identität und sind zugleich eine Herausforderung für Klima und Energie. Sie müssen energetisch saniert werden, ohne dabei ihren kulturellen Wert zu verlieren. Das EU-Projekt FUTURHIST, koordiniert von Eurac Research, bringt 18 Partner aus neun Ländern zusammen, um Sanierungsansätze zu entwickeln, die auf vordefinierten Gebäudetypen basieren und damit europaweit übertragbar sind. Ein Schwerpunkt liegt auf natürlichen Materialien sowie effizienten Bautechniklösungen, die teils in den Laboren des NOI Techpark getestet werden. Die Methoden werden in fünf Fallstudien in Spanien, Polen, Schweden und dem Vereinigten Königreich angewandt und verglichen.



„Eurac Research trägt den europäischen Gedanken im Namen. Wir verbinden das Innovationssystem rund um NOI mit europäischen Forschungsnetzwerken und eröffnen so neue Perspektiven für Innovation vor Ort.“

Stephan Ortner
CEO von Eurac Research

Klassik im Klassenzimmer

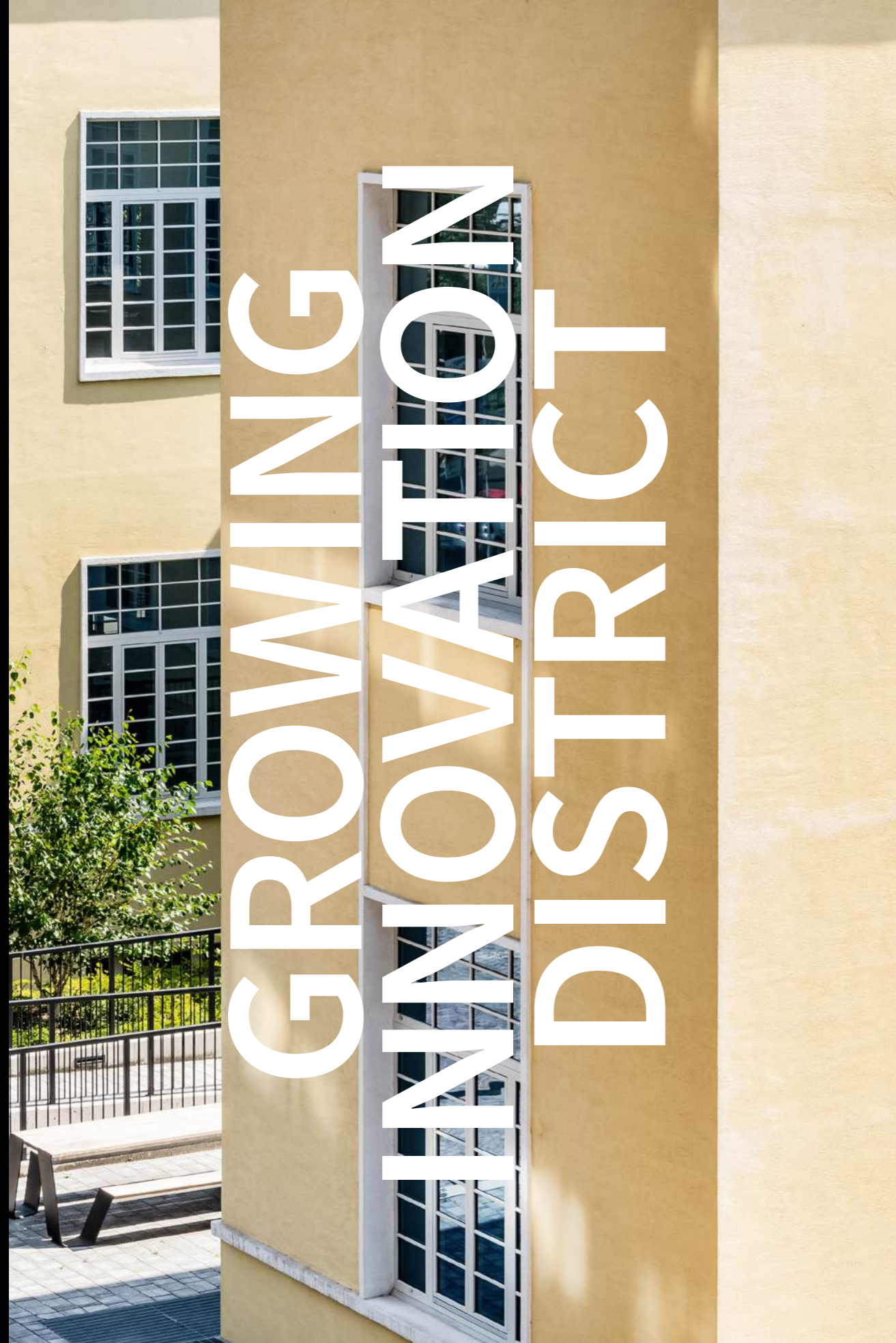
Klassische Musik wirkt oft weit weg. Fortissimo bringt sie näher, spielerisch und interaktiv. Das im NOI inkubierte Start-up hat eine Plattform entwickelt, die Kinder mit kreativen Technologien an Musik heranführt. Damit daraus ein europäisches Projekt werden konnte, halfen NOI und das Enterprise Europe Network (EEN), den richtigen Rahmen zu finden: Creative Europe. Danach folgte Präzisionsarbeit: passende Partner identifizieren, ein Konsortium formen, Antrag schärfen und den Prozess koordinieren. So entstand ein Netzwerk mit 23 Partnern. Das Ergebnis sind 1,69 Mio. Euro Gesamtförderung, davon 302.909 Euro für Fortissimo. Ein Beispiel dafür, wie EU Partnering im NOI Ideen in europäische Vorhaben übersetzt.



Valeria Told
CEO von Fortissimo

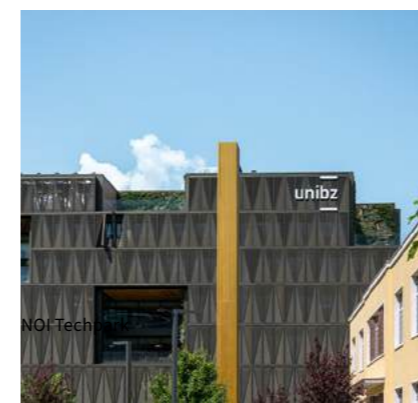
„Der Zugang zu EU-Instrumenten hat uns Türen geöffnet, um unsere digitale Lösung über Südtirol hinaus in industriellen Anwendungen zu testen und auszurollen.“

GROWING INNOVATION DISTRICT



Vom Industrieriesen zum Innovationsviertel

In den 1930er Jahren wurde Bozen strategisch industrialisiert, 1937 nahm das Aluminiumwerk von Montecatini den Betrieb auf. Das bedeutete: Arbeitsplätze, Zuzug und ein enormer Energiebedarf. Nach dem Boom kam das Aus, Eigentümer wechselten, 1991 übernahm Alumix das Werk, nach der Schließung schließlich das Land Südtirol. Lange blieb die Frage: Was tun mit einer Industrieanlage, die ausgedient hat? 2008 brachte die Kunstbiennale Manifesta 7 den Wendepunkt und zeigte das Potenzial des Areals als öffentlicher Ort. Im selben Jahr gewann das Team Chapman Taylor (London) und Claudio Lucchin (Bozen) den Wettbewerb zur Neugestaltung. 2015 begann der Bau von NOI – 2017 öffnete das Innovationsviertel mit den ersten Gebäuden.



Platz für Wirtschaft und Forschung

Seit der Eröffnung entwickelt sich NOI Schritt für Schritt weiter – weil die Nachfrage nach Raum und Infrastruktur von Beginn an hoch war. Mit dem ersten Erweiterungsmodul für private Unternehmen, dem D1, kam ein entscheidender Baustein dazu: Neben Universität und Forschungsinstituten zogen zahlreiche innovative Firmen ein und machten den Standort als Wissenschafts- und Technologiepark komplett. In den folgenden Jahren wurden weitere Flächen für Labore und Forschung ausgebaut und saniert – unter anderem für die Freie Universität Bozen und das Institut für Biomedizin von Eurac Research. Parallel wuchs die Community – und mit ihr die Zahl der Kooperationen und Projekte.

Zweiter Standort und neue Fakultät

In Bruneck kam 2023 ein zweiter Standort hinzu: ein Knotenpunkt für die Mobilität der Zukunft und nachhaltige Fertigung. 2024 folgten in Bozen zwei neue Erweiterungsmodule, D2 und D3. Lebensmittelforschung und grüne Technologien erhielten zusätzliche Flächen und neue Anknüpfungspunkte. Unternehmen aus den Bereichen Food und Green-Tech bezogen Büros neben zentralen Forschungszentren wie dem ICOFF – International Centre on Food Fermentations. Ein weiterer wichtiger Meilenstein: die neue Ingenieursfakultät der Freien Universität Bozen. Ihre Eröffnung im Herbst 2024 machte NOI zum Campus, der rund 950 Studierende beherbergt – Tür an Tür mit wissenschaftlichem Know-how und innovativen Unternehmen.





NOI-Landesrat Philipp Achammer und NOI-Präsidentin Helga Thaler Ausserhofer bei der Eröffnung des neuen Kunstwerks „The Golden Mean“.

Community verdoppelt

Mit der Eröffnung der Ingenieursfakultät und dem Zuzug neuer Unternehmen wie Wolf tank DGM und Zirkonzahn hat sich die Community im Innovationsviertel innerhalb kurzer Zeit verdoppelt – von rund 1.200 auf über 2.400 Menschen. Das verändert den Alltag: Wege werden kürzer, Abstimmungen schneller, Kooperationen entstehen oft informell – zwischen Labor, Büro und Seminarraum. Gleichzeitig ist die Fakultät ein wichtiger Schritt für NOI und Südtirol: Talente werden dort ausgebildet, wo geforscht, entwickelt und getestet wird. Für Unternehmen bedeutet das mehr Berührungspunkte mit Studierenden, Themen und neuen Skills – und für Studierende ein Umfeld, in dem Praxisfragen nicht abstrakt bleiben, sondern direkt vor dem Hörsaal liegen.

Ein offener Ort für alle

NOI ist aber nicht nur ein Forschungs- und Arbeitsort, sondern bewusst offen für die Bevölkerung. Piazza, Restaurant, Führungen und Veranstaltungen holen Menschen ins Innovationsviertel und machen sichtbar, was hinter den Fassaden passiert. Einen starken Akzent setzen Kooperationen mit Kulturinstitutionen und Festivals: Bei Summer at NOI wird das Areal zur Bühne für Musik, Performances, Ausstellungen und Diskurs – etwa mit dem Südtirol Jazzfestival und Transart. Auch Kunst im öffentlichen Raum prägt NOI seit Jahren. 2025 kam mit „The Golden Mean“ ein neues, begehbare Werk hinzu – direkt vor der Ingenieursfakultät und mit einer klaren Botschaft: Innovation ist kein Selbstzweck, sie muss Mensch und Natur dienen.

Mehr internationale Sichtbarkeit

Mit der wachsenden und stärker vernetzten Community wird NOI auch international sichtbar. 2025 zeigte sich das unter anderem durch zwei wichtige Konferenzen: Die European Division Conference von IASP, der internationalen Vereinigung der Wissenschaftsparks und Innovationsareale, brachte rund 130 Teilnehmende aus mehr als 20 europäischen Ländern nach Bozen, um über aktuelle Herausforderungen wie Klimawandel, Digitalisierung und Fachkräftemangel zu diskutieren. Bei der ICFF – International Conference on Fermented Foods tauschten sich über 300 Fachleute aus aller Welt dazu aus, wie fermentierte Lebensmittel Gesundheit, Nachhaltigkeit und Ernährungssicherheit unterstützen können. Solche Veranstaltungen wirken in mehrere Richtungen: Sie bringen Fachleute nach Bozen, schaffen direkte Kontakte für Kooperationen und rücken Themen in den Fokus, die über die Region hinaus relevant sind.



Landeshauptmann Arno Kompatscher bei der Eröffnung des IASP-Europagipfels.



Europäisch vernetzt, regional verankert

Konferenzen mit internationaler Strahlkraft wie IASP und ICFF zahlen auf die Vision ein, NOI zu einem der führenden Wissenschafts- und Technologieparks in Europa mit klarer regionaler Verankerung zu machen. Dafür zählen nicht nur Veranstaltungen, sondern vor allem die Expertise, die im Innovationsviertel wächst. Ein Beispiel ist die Fermentation: Im ICOFF – International Centre on Food Fermentations der Freien Universität Bozen wird Know-how gebündelt und Forschung mit Wirtschaft vernetzt – in einem Feld, das weltweit stark an Bedeutung gewinnt und die Lebensmittelbranche in den kommenden Jahren nachhaltig prägen wird. Gleichzeitig kommen neue Unternehmen dazu, die den Standort international relevanter machen. So wurde 2025 etwa Fujifilm Healthcare Italia aufgenommen – eine globale Größe im Bereich digitaler Gesundheit.



Nächste Bauphasen in Planung

Damit die Entwicklung weitergeht, braucht es zusätzliche Flächen und klare Schwerpunkte. Geplant ist in der nächsten Bauphase das Erweiterungsmodul D4 mit Fokus auf digitale Technologien und Automation. Ebenso vorgesehen ist das neue Gebäude B6 mit Laboren von Eco Research, der Freien Universität Bozen und Eco Center. Ein nachhaltiges Projekt, das zum ersten Zero-Carbon-zertifizierten Büro- und Laborgebäude in Italien werden soll. Parallel öffnet sich eine neue Ansiedlungslogik: Erstmals ist ein Baulos für private Bebauung und Entwicklung vorgesehen. Damit können Unternehmen ihre Präsenz langfristiger planen – vorausgesetzt, der Fokus liegt auf Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten und passt zur Ausrichtung des Standorts.



Weiter gedacht: Raum für Lehre, Kultur, Begegnung

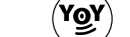
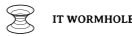
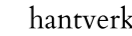
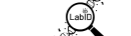
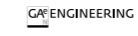
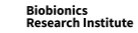
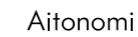
Auch über die nächste Bauphase hinaus bleibt der Vernetzungsgedanke zentral: NOI soll ein Ort sein, an dem sich Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft nicht nur begegnen, sondern dauerhaft zusammenwirken. Dazu gehört der geplante Kunst- und Kulturpavillon auf der Piazza, der die Zusammenarbeit mit der lokalen Kunst- und Kulturszene weiter verankern soll. Und dazu gehört die Perspektive, eine weitere wissenschaftlich-technische Fakultät der Freien Universität Bozen ins Innovationsviertel zu holen. Mehr Studierende und mehr Lehre am Standort sollen die Verbindung zwischen Ausbildung, Forschung und Anwendung weiter verdichten – und NOI als Campus inhaltlich wie räumlich weiterentwickeln.



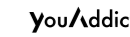
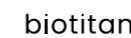
COMPANIES & START-UPS



Unternehmen



Start-ups



COMPANIES & START-UPS

UNTERNEHMEN

NOI lebt von und für die Vernetzung von Unternehmen, Forschungsinstituten und Universität. Wir bringen die passenden Akteure an einen Tisch, damit aus Know-how konkrete F&E-Projekte werden – und Innovation dort ankommt, wo sie Wirkung entfaltet: in der lokalen Wirtschaft. Jedes Jahr kommen neue Unternehmen dazu, die zukunftsweisende Vorhaben ins Innovationsviertel tragen. 2025 konnten wir von 13 eingereichten Aufnahmeanträgen 12 annehmen und erweiterten damit die Anzahl der Companies auf 84. Drei von ihnen stellen wir hier vor.

HiWeiss

Pflanzliche Proteine, die sich durch Nährwert und Funktionalität auszeichnen und zu 100% natürlich gewonnen werden – das ist der Anspruch von HiWeiss. Das Unternehmen hat dafür einen patentgeschützten Prozess entwickelt, bei dem Proteine ohne chemische Zusätze und bei niedrigen Temperaturen isoliert werden. So bleiben ihre funktionellen Eigenschaften erhalten – ein Vorteil, wenn sie als natürlicher Ersatz für Emulgatoren und andere Zusatzstoffe oder als Ei-Ersatz eingesetzt werden sollen, etwa in Pasta, Knödeln, Eis oder in Fleischalternativen (als Trocken- und Nasstexturate). Dabei setzt HiWeiss auf rückverfolgbare, GVO-freie Rohstoffe aus Italien, insbesondere Soja. Im NOI Techpark betreibt das Unternehmen eine Pilotanlage zur natürlichen Proteingewinnung und arbeitet hier mit einem zweiköpfigen Team an Tests verschiedener Soja-Genetiken sowie an Isolations- und Trocknungsversuchen. „Die Interaktion zwischen Forschungsinstituten, Unternehmen und Start-ups ist hier spürbar und fördert unser Wachstum“, so Michael Atzwanger, Finanzmanager von HiWeiss. In den letzten zwei Jahren hat das Unternehmen die Brücke zur Industrie geschlagen: mit einem Logistikzentrum nahe Padua und einer startbereiten Protein-Isolierungsanlage in Melfi, die ab März 2026 die Hauptprodukte herstellen und ausliefern soll. Parallel wird der kreislauforientierte Ansatz vorangetrieben: Nebenprodukte wie das bei der Isolierung entstehende Serum fließen in die Entwicklung des Biostimulators „Karyon“, ein pflanzenstärkender Zusatz für die Landwirtschaft, der – nach Abschluss der Zulassungsschritte – mit dem Produktionsstart ebenfalls in den Markt gebracht werden soll.



Das Team rund um Michael Atzwanger, Alessio Filippi und Giovanni Toffoli (v.l.n.r.) hat eine gemeinsame Vision: 100% natürliche pflanzliche Proteine aus Italien.

„Die Interaktion zwischen Forschungsinstituten, Unternehmen und Start-ups ist hier spürbar und fördert unser Wachstum.“

Michael Atzwanger
Finanzmanager von HiWeiss

Eco8

Das Potenzial von Biogasanlagen voll auszuschöpfen, ist das Ziel von Eco8. Das Unternehmen hat eine digitale Plattform entwickelt, um solche Anlagen effizienter, transparenter und nachhaltiger zu machen: Das Biogas Optitool bringt landwirtschaftliche Betriebe, Transporteure und Anlagenbetreiber zusammen, optimiert die Logistik, dokumentiert Stoffflüsse, berechnet, wie viel CO₂ tatsächlich eingespart wird – und zwar ESG-konform für die nicht finanzielle Berichterstattung nach ISO 14067 – und liefert monatlich einen Nachhaltigkeitsnachweis nach REDII. Im NOI wurde Eco8 mit den richtigen Partnern vernetzt und bei der Ausarbeitung des Projekts unterstützt. Bei Biogas Wipptal ist das Biogas Optitool nun schon zwei Jahre im Einsatz. Mit rund 100 bäuerlichen Zulieferbetrieben war der Bedarf groß, über eine digitale Plattform die gesamte Logistik zu steuern. Genau das geschieht mit dem neuen Tool. Und es steckt noch viel Potenzial darin, erklärt Geschäftsführerin Laura Brida: „Wenn es zukünftig einen freiwilligen Markt für CO₂-Zertifikate gibt, dann werden Biogasanlagen davon profitieren können, weil sie Methangas aus der Umwelt entnehmen und somit eine negative CO₂-Bilanz haben. Hier kommt unser Tool dank seines zertifizierten Berechnungsmodells ins Spiel.“ Erklärtes Ziel von Brida: zum digitalen Vorreiter für Rückverfolgbarkeit und Nachhaltigkeit in Bioenergieanlagen werden. „Aktuell haben wir unsere Software für landwirtschaftliche Biogas-Lieferketten entwickelt. Eine Ausweitung auf weitere Bioenergie-Lieferketten, die auf Klärschlamm, Holz oder Biomüll basieren, ist bereits geplant“, so die Gründerin.



Laura Brida, Geschäftsführerin von Eco8, ist überzeugt, dass Klimaschutz und regionale Wertschöpfung Hand in Hand gehen können.

„Wir wollen zum digitalen Vorreiter für Rückverfolgbarkeit und Nachhaltigkeit in Bioenergieanlagen werden.“

Laura Brida
CEO von Eco8

Re:Guest

Hotels stehen heute unter Druck, schnell und konsistent auf Anfragen zu reagieren. Gleichzeitig fehlt im Alltag oft die Zeit, den Angebots- und Verkaufsprozess systematisch zu strukturieren. Re:Guest setzt genau hier an: Das Unternehmen entwickelt eine CRM- und Sales-Plattform, die die Gästekommunikation entlang der gesamten Guest Journey koordiniert – von der ersten Anfrage bis nach dem Aufenthalt – und Teams an der Rezeption und im Verkauf entlastet. „Ein wichtiger Baustein ist unser KI-gestützter virtueller Mitarbeiter CRIS. Er bearbeitet wiederkehrende Fragen automatisiert und beantwortet Anfragen in Echtzeit, was besonders bei hohem Anfragevolumen oder außerhalb der Öffnungszeiten von Nutzen ist“, so Michael Mitterhofer, Gründer und CEO von Re:Guest. Im NOI arbeiten vier Personen des 13-köpfigen Tech-Teams an der Produktentwicklung und der Integration von KI-Funktionen. Dabei profitieren sie vom Innovationsumfeld, in dem Firmen, Forschung und Ausbildung räumlich nah zusammenkommen und Kompetenzen rund um digitale Technologien und Künstliche Intelligenz gebündelt werden. Das Ziel von Re:Guest: Prozesse so zu vereinfachen, dass Hotels schneller reagieren und gleichzeitig persönlicher kommunizieren können – ohne dass zusätzliche Arbeitsschritte entstehen. Die Wirkung lässt sich in Zahlen ablesen: Hotels können ihre Direktbuchungsrate um 15–30% steigern und Antwortzeiten auf wenige Minuten verkürzen.



Michael Mitterhofer hat Re:Guest gegründet, um Hotels mithilfe eines KI-gestützten virtuellen Assistenten zu entlasten.

START-UPS

Unsere Start-up Incubator lebt von Menschen, die Neues ausprobieren: junge Gründungsteams, kreative Erfinderinnen und Erfinder, Spin-offs der Universität, Unternehmen mit einer innovativen Idee. Sie alle finden im NOI den nötigen Raum und Rückenwind, um ihre Vision zu verwirklichen. Mehrmals im Jahr nehmen wir neue Start-ups auf. Im Auswahlprozess schauen wir auf Team, Geschäftsidee, Marktpotenzial und Finanzierungsstrategie. 2025 konnten wir von 52 eingereichten Aufnahmeanträgen 13 annehmen und begleiteten damit am Ende des Jahres insgesamt 41 Start-ups. Drei davon stellen wir hier vor.

Naturamon

Wenn Traktoren durch Obstwiesen und Weinberge fahren und dabei per GoPro und GPS Videodaten sammeln, entsteht daraus bei Naturamon die Basis für präzisere Entscheidungen im Feld. Das Start-up wertet die Aufnahmen mithilfe künstlicher Intelligenz aus und erstellt eine präzise Karte von Obst- und Weinbauflächen – eine Art digitaler Zwilling, der jede einzelne Pflanze samt Ertrag, Blütenstatus und Gesundheitszustand sichtbar macht und beobachtet. Die Ergebnisse sind per Web und App abrufbar. Dank RTK, einer GPS-Korrekturtechnik für zentimetergenaue Positionierung, lassen sich Daten eindeutig dem einzelnen Baum zuordnen. Über die Saison hinweg werden Entwicklungen damit vergleichbar: Trends und Abweichungen fallen früh auf und Maßnahmen wie Ausdünnung oder Präzisions-spritzen können gezielt dort ansetzen, wo sie den größten Effekt haben. Entstanden ist die Idee auf einem Bauernhof in Natz – „laufen gelernt“ hat sie im NOI Techpark: durch Coaching, Beratung und den Zugang zu einem Netzwerk aus Partnern, anderen Start-ups sowie potenziellen Investorinnen und Investoren. „Für ein junges Technologieunternehmen wie unseres von unschätzbarem Wert“, sagt Gründer Andreas Pichler. Besonders wichtig ist das gemeinsame EDIH-Projekt mit dem Südtiroler Bauernbund und dem Versuchszentrum Laimburg, bei dem Naturamons KI mit Krankheitsdaten trainiert wird. „Unser Ziel

ist es, gefährliche Krankheiten frühzeitig zu erkennen und durch rechtzeitige Rodung betroffener Pflanzen Ausbrüche zu verhindern.“



Die beiden Mitgründer Moritz Pernter (links) und Andreas Pichler (rechts) wollen mit ihrer Technologie landwirtschaftlichen Betrieben helfen, Erträge zu steigern und Kosten zu senken.

Andreas Pichler
Co-Founder von Naturamon

„Für ein junges Technologieunternehmen wie unseres sind das Netzwerk und die Services im NOI von unschätzbarem Wert.“

LOOOPS Food Lab



Martina Ragazzo, Ylenia Ciquera, Edoardo Ditto und Simone Roma gründeten gemeinsam LOOOPS Food Lab.

Lebensmittelreste, die sonst entsorgt würden, betrachtet LOOOPS Food Lab als Rohstoff. Mit BITELOOP entwickelt das Start-up eine neue, natürliche Zutat, die Zucker ersetzen kann und Süßwarenherstellern helfen soll, Zucker und Zusatzstoffe zu reduzieren – ohne Geschmackseinbußen. Grundlage ist ein zirkulärer Ansatz: Aus fermentiertem und recyceltem Bruchreis entsteht eine funktionale, nährstoffreiche Zutat, angereichert mit Mikro- und Makronährstoffen. „BITELOOP ist nicht nur ein Zuckerersatz, sondern eine neue Zutat, die fermentative Tradition, Biotechnologie und Nachhaltigkeit vereint“, erklärt Martina Ragazzo, CTO von LOOOPS Food Lab. Das Team hinter dem Start-up kommt aus ganz Europa und hat sich dazu entschieden, sich in Bozen niederzulassen: Der NOI Techpark als offenes und nachhaltig ausgerichtetes Ökosystem erschien dem Gründungsteam als ideales Umfeld für Wachstum, gerade wegen der Schwerpunkte Food-Tech und Fermentation. Auch die vorhandenen Netzwerkmöglichkeiten sind grundlegend für ein Unternehmen in der Anfangsphase.

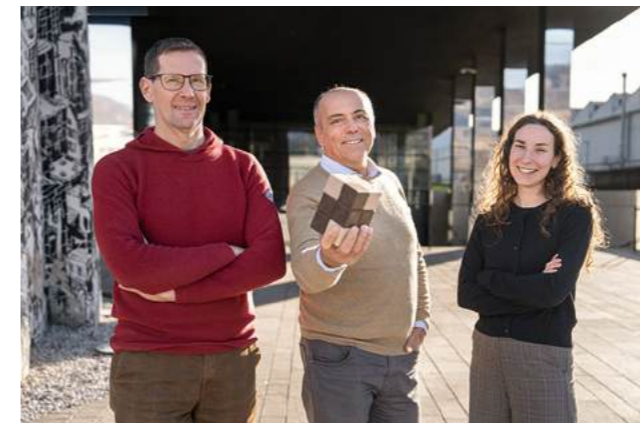
Ragazzo unterstreicht: „Die bereits im NOI gestarteten Kooperationen haben es uns ermöglicht, die Glaubwürdigkeit unseres Projekts zu stärken – auch gegenüber Partnern und Investoren.“ Die strategisch günstige Lage Bozens könnte zudem die internationale Ausrichtung des Start-ups pushen, das plant, seine Büros künftig in der Südtiroler Innovationslandschaft zu verankern.

„Die im NOI gestarteten Kooperationen haben es uns ermöglicht, die Glaubwürdigkeit unseres Projekts gegenüber Partnern und Investoren zu stärken.“

Martina Ragazzo
CTO von LOOOPS Food Lab

Geomatrix

Kunststoffe auf fossiler Basis sind in vielen Anwendungen noch Standard. Zugleich wächst der Druck, CO₂ zu senken und Materialkreisläufe zu schließen. Geomatrix setzt genau hier an: Mit dem Material Xi will das Start-up eine praxistaugliche Alternative bieten, indem es Reststoffe aus der Holzindustrie mit recycelten Kunststoffen kombiniert. Der Prozess kommt ohne chemische Reaktionsschritte aus. Das Ergebnis ist ein Material mit reduziertem ökologischem Fußabdruck, guten mechanischen Eigenschaften, ansprechender Optik und wettbewerbsfähigen Kosten. Entscheidend ist dabei die Verarbeitbarkeit: Xi lässt sich so formen, dass auch komplexe Bauteile und dünne Wandstärken möglich sind – ein wichtiger Punkt für Branchen wie Automotive, Bau und Möbel sowie Kosmetikverpackungen und Produkte des täglichen Gebrauchs. Eine Ökobilanz zeigt im Vergleich zu herkömmlichem Kunststoff auf Erdölbasis eine CO₂-Reduktion von rund 50%. Erste Umsetzungen wurden in Proof of Concepts mit lokalen und nationalen Partnern getestet. Als Teil des Acceleration & Scale-up Programme arbeitet Geomatrix im NOI an Weiterentwicklung, Marktaufbau und Industrieplan. „Die Zusammenarbeit mit NOI eröffnet uns den Zugang zu wichtigen Partnern und unterstützt uns bei Förderanträgen sowie beim Kontakt zu Investoren. So konnten wir unsere nächsten Schritte Richtung Markt und Skalierung gezielt vorbereiten“, sagt Filippo Gallizia, Co-Founder und CEO von Geomatrix.



Eine nachhaltigere Kunststoffalternative: An dieser Innovation arbeiten Co-Founder und CEO Filippo Gallizia (Mitte), Claudio Merzi und Maria Laura Zonta.

Förderanträgen sowie beim Kontakt zu Investoren. So konnten wir unsere nächsten Schritte Richtung Markt und Skalierung gezielt vorbereiten“, sagt Filippo Gallizia, Co-Founder und CEO von Geomatrix.



Freie Universität Bozen

- Fakultät für Agrar-, Umwelt- und Lebensmittelwissenschaften
- Fakultät für Design und Künste
- Fakultät für Ingenieurwesen
- Fakultät für Wirtschaftswissenschaften



Fraunhofer Italia

- Automation and Mechatronics Engineering
- Bioeconomy & Sustainability
- Process Engineering in Construction
- Robotics and Intelligent Systems Engineering



Südtiroler Bauernbund

- Innovation & Energie



Südtiroler Sanitätsbetrieb

- Dienst für Innovation, Forschung und Lehre (IRTS)



28DIGITAL

- Regionalbüro



lab.ai

- Südtiroler Informatik AG



Eurac Research

- Center for Sensing Solutions
- Institut für Alpine Notfallmedizin
- Institut für Biomedizin
- Institut für Erneuerbare Energie
- Institut für Mumienforschung
- terraXcube



Agentur für Energie Südtirol KlimaHaus

- F&E-Abteilung



Wirtschaftsverband hds

- Kompetenzzentrum für Orts- und Stadtentwicklung, Nachhaltigkeit und Digitalisierung



Hoteliere- und Gastwirteverband

Hoteliere- und Gastwirteverband Südtirol

- HGV-Stabsstelle Innovation



CNA-SHV Service

- Support to Innovation & Development



Versuchszentrum Laimburg

- Institut für Agrilkulturchemie und Lebensmittelqualität
- Institut für Berglandwirtschaft und Lebensmitteltechnologie
- Institut für Obst- und Weinbau



Wirtschaftsverband Handwerk und Dienstleister

- Innovation & Neue Märkte



NOI AG

- Innovation & Tech Transfer
- Start-ups, Funding & Community
- Building & Development
- Brand & Placemaking



ICOFF

- International Centre on Food Fermentations



Confesercenti Alto Adige Südtirol

- Innovate to improve

FREIE UNIVERSITÄT BOZEN

Forschung ist eine tragende Säule der fünf Fakultäten der Freien Universität Bozen – und im NOI Techpark wird sie besonders anwendungsnah. Hier betreibt die unibz 36 Labore, die sich dem Technologietransfer und der Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft und Produktionslandschaft widmen. Inhaltlich reicht das Spektrum von Lebensmitteltechnologie, Präzisionslandwirtschaft, Agrarmechanik und alpinen Technologien über KlimaHaus, Strömungsdynamik und erneuerbare Energien bis hin zu Robotik, Informatik, Sensorik und Nanotechnologie. Moderne Infrastrukturen und Pilotanlagen helfen,

Erkenntnisse in die Praxis zu übertragen – gemeinsam mit institutionellen Partnern und Unternehmen. Das stärkt Kooperationen, unterstützt Patentanmeldungen und fördert die Gründung neuer Start-ups und Spin-offs. Derzeit sind im NOI rund 450 Personen – Professorinnen und Professoren, Forschende und technisch-administratives Personal – tätig. Hinzu kommen mehr als 950 Studierende der Fakultäten für Ingenieurwesen, Agrar-, Umwelt- und Lebensmittelwissenschaften, Design und Künste und Wirtschaftswissenschaften.

Wachstumsfeld alkoholfreier Wein

Laufzeit: 2024–2026
Projektbudget: 72.000€
Finanzierung: PNRR
Partner: Kellerei Bozen, VASONGROUP
Labor: Oenolab
Fakultät für Agrar-, Umwelt- und Lebensmittelwissenschaften



Alkoholfreier Wein gewinnt an Bedeutung – weltweit ein Markt von über 10 Milliarden US-Dollar. Eine Studie nimmt deshalb teilweise entalkoholisierte Weine genauer unter die Lupe: Welche chemischen Veränderungen entstehen durch die Entalkoholisierung und wie wirkt sich das auf Geschmack und Wahrnehmung aus? Kombiniert werden dafür chemische Analysen, Sensoriktests und Umfragen. Erste Auswertungen von mehr als 300 Befragungen in- und außerhalb der Region zeigen besonders bei jungen, gesundheitsbewussten Menschen sowie bei Personen mit religiösen oder diätetischen Einschränkungen ein deutliches Potenzial. Ziel ist es, Produzenten bei Geschmacks- und Qualitätsverbesserungen sowie der passenden Vermarktungsstrategie zu unterstützen.



Reibungsverluste reduzieren

Laufzeit: 2024–2025
Finanzierung: Schaeffler Technologies AG & Co. KG
Partner: Schaeffler Technologies AG & Co. KG
Labor: Materials Characterisation Lab
Fakultät für Ingenieurwesen

Reibung ist in Maschinen unsichtbar, aber teuer: Rund 23% der weltweit erzeugten Energie gehen in tribologischen Kontakten verloren, also dort, wo Oberflächen aneinanderreiben. Genau hier setzt das Projekt an: an Lagern und Schmierstoffen, die in vielen Anwendungen über Effizienz und Lebensdauer entscheiden. Schmierfette werden unter realistischen Bedingungen geprüft, Modelle zum Reib- und Verschleißverhalten verbessert und die Performance in Belastungstests validiert. Ziel ist es, Bauteile so auszulegen, dass Maschinen effizienter laufen und Energieverluste messbar sinken. Der Hebel ist dabei groß: Bis zu 40% der Verluste könnten in den nächsten 20 Jahren eingespart werden – mit einer CO₂-Reduktion von bis zu 3,3 Mrd. Tonnen pro Jahr.

unibz

ZAHLEN UND FAKTEN 2025*

265 laufende Forschungsprojekte
16,2 Mio. € beträgt das Budget der laufenden Forschungsprojekte
452 Kooperationspartner und Kunden, davon 175 Unternehmen

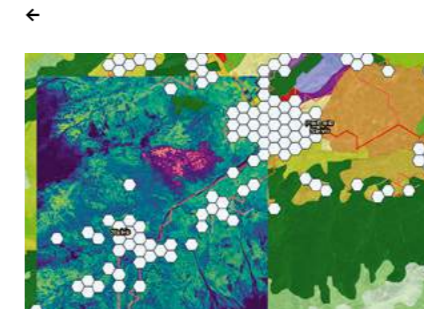
Gegründet: 1997
Präsidentin: Ulrike Tappeiner | Rektor: Alex Weissensteiner
Direktor: Günther Mathà
Mitarbeitende im NOI: 450 | Studierende im NOI: 950

*Die Daten beziehen sich auf alle 2025 in den unibz Research Areas im NOI laufenden Forschungsprojekte.

Roboter im Dienst des Waldes

Laufzeit: 2025–2027
Projektbudget: 491.775€
Finanzierung: EFRE
Partner: Eurac Research, FlyingBasket GmbH
Labor: Field Robotics Lab
Fakultät für Ingenieurwesen

Eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder benötigt präzise Daten zu deren Gesundheitszustand – und die am besten laufend. Genau hier setzt „FORMA“ an: Das Projekt entwickelt ein robotergestütztes Monitoringsystem, das bodengebundene Plattformen mit Drohnen kombiniert, um Waldzustände automatisiert zu erfassen. Moderne Sensoren und Algorithmen helfen dabei, Biomasse abzuschätzen, Waldstrukturen zu klassifizieren und Umweltstörungen frühzeitig zu erkennen. Die erhobenen Informationen fließen direkt in die forstliche Planung ein. Gleichzeitig werden die Daten über Open-Data-Plattformen geteilt – als Basis für Zusammenarbeit, neue Anwendungen und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung.



Generative KI für Start-ups

Laufzeit: 2024–2027
Projektbudget: 280.784€
Finanzierung: EFRE
Partner: FlashBeing GmbH
Fakultät für Ingenieurwesen

Das Projekt „GENESIS“ stärkt die lokale Innovationslandschaft, indem es Start-ups in frühen Entwicklungsphasen dabei unterstützt, generative KI für neue Produkte und Geschäftsmodelle zu nutzen. Ein praxisnahes Handbuch und konkrete Anwendungsbeispiele erleichtern dabei den Einstieg und machen GenAI im Alltag nutzbar. So können Gründungsteams ihre unternehmerischen Kompetenzen weiter ausbauen. Der interdisziplinäre Ansatz und die Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren sorgen dafür, dass aus dem Know-how greifbare Lösungen entstehen – und die Region als wettbewerbsfähiger Innovationsstandort gefestigt wird.



Wissen bündeln gegen Klimakrisen

Laufzeit: 2025–2028
Projektbudget: 312.076€
Finanzierung: EFRE
Partner: Eurac Research, Ontopic GmbH
Labor: AI Lab
Fakultät für Ingenieurwesen

Klimarisiken lassen sich nur dann wirksam bewältigen, wenn Wissen gebündelt wird. Wissenschaftliche Erkenntnisse, Umweltbeobachtungen und Prognosemodelle liegen allerdings oft nur getrennt vor. Im Projekt „CRIMA“ werden diese Bausteine in einem ontologiebasierten Entscheidungsunterstützungssystem zusammengebracht – also in einem gemeinsamen Begriffs- und Datenmodell, das wissenschaftliche Literatur, fachliche Expertise sowie quantitative Daten aus Beobachtungen und meteorologischen Modellen in eine einheitliche Struktur übersetzt. Dadurch wird Wissen zu Klimarisiken besser strukturiert, leichter zugänglich und systematisch auswertbar. Erprobt wird der Ansatz rund um Extremwetterereignisse und Dürre – als Grundlage für bessere Planung und eine wirkungsvolle Anpassung an den Klimawandel.

Nachhaltigere Prozesse dank Daten

Laufzeit: 2023–2025
Projektbudget: 72.000€
Finanzierung: Fondazione Cariverona
Partner: DataLane S.r.l.
Fakultät für Ingenieurwesen

Mit dem Projekt „ReSS-Pro“ werden produzierende Unternehmen dabei unterstützt, Effizienz und Nachhaltigkeit zu steigern. Denn viele betriebliche Abläufe verbrauchen erhebliche Mengen an Ressourcen – und genau hier liegt Potenzial. Das Projekt nutzt die Daten, die durch Digitalisierung ohnehin entstehen, um das Prozessmanagement zu verbessern. Entwickelt wird ein fortschrittliches IT-System, das nicht nur Prozessergebnisse vorhersagt, sondern konkrete, intelligente Handlungsempfehlungen liefert. So lassen sich Prozesse laufend nachschärfen, Ressourcen sparen, Abfall reduzieren und Wirtschaftlichkeit mit Nachhaltigkeit besser in Einklang bringen.

EURAC RESEARCH

Sich mit Forschung den großen Herausforderungen der Zukunft stellen: Das ist das Ziel von Eurac Research. In Südtirols größtem Forschungszentrum beschäftigen sich mehr als 700 Mitarbeitende damit, das zukünftige Leben der Menschen zu verbessern – über 40 Prozent von ihnen sitzen im NOI Techpark. Hier betreibt Eurac Research rund 20 Labore in den Bereichen Energieeffizienz, Technologien für die Umweltbeobachtung, Klimasimulation sowie Molekular- und Zellbiologie

mit den vier Instituten für Erneuerbare Energie, Alpine Notfallmedizin, Mumienforschung und Biomedizin sowie dem Center for Sensing Solutions und dem Extremklimasimulator terraXcube. Moderne Infrastrukturen und Technologien zur Prüfung der Leistung von Prototypen und Anlagen bieten große Chancen: Unternehmen und Fachleute profitieren vom Forschungs-Know-how, um innovative Ideen und Verfahren zur Verbesserung von Produktleistungen zu entwickeln.

Innovative Dämmstoffe für historische Gebäude

Laufzeit: 2024–2026

Partner: Schönthaler Baustoffe GmbH, Naturalia-Bau GmbH, RÖFIX AG, Riwega GmbH

Finanzierung: EFRE 2021–2027

Labor: Hygrothermal Testing Lab
Institut für Erneuerbare Energie



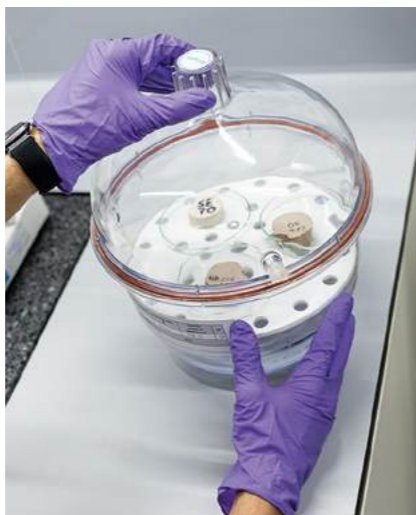
Echtzeitdaten aus dem Pflanzensaft

Laufzeit: 2025–2026

Partner: Plantvoice S.r.l. SB, Versuchszentrum Laimburg
Finanzierung: Stiftung Südtiroler Sparkasse (Fusion Grant)

Labor: Sensor System Technologies Lab
Center for Sensing Solutions

Wie erkenne ich, wie es Apfelbäumen geht – und zwar bevor Schäden sichtbar werden? Im Projekt „APPLE“ wird eine innovative Sensortechnologie getestet, die den Wasser- und Saftfluss im Baum misst und so seinen Gesundheitszustand in Echtzeit bewertet. Neben der Sondencharakterisierung im Labor werden dafür ausgewählte Apfelbäume in Obstgärten mit Sensoren ausgestattet und kontrolliertem Stress ausgesetzt, etwa Trockenheit, Nährstoffmangel oder Schädlingen. Automatische Datenanalysen und Sofortwarnungen liefern eine fundierte Entscheidungshilfe: Maßnahmen lassen sich so früher planen und Ressourcen gezielter einsetzen. Das ist besonders relevant für ein Land wie Südtirol, das jährlich eine Million Tonnen Äpfel produziert.



Im Hygrothermal Testing Lab werden natürliche Baustoffe wie Hydraulikkalk, Hanfbeton, feuchtevariable Dampfbremsen und Dämmplatten aus Hanffasern geprüft – etwa auf Wärmeleitfähigkeit, Feuchteaufnahme und Langzeitbeständigkeit. Forschende analysieren diese Materialien, um innovative Lösungen für die Innendämmung zu entwickeln. Im Projekt „InRenova“ werden neue Wege erforscht, um bestehende und historische Gebäude energieeffizienter zu machen, ohne ihr äußeres Erscheinungsbild zu verändern. Gleichzeitig entsteht eine regionale Materialdatenbank: Sie unterstützt bei der Auswahl passender Baustoffe und ermöglicht realistische Energiesimulationen – für sichere, klimafreundliche Sanierungen sowie mehr Energieeffizienz und Wohnkomfort.

ZAHLEN UND FAKTEN 2025*

183 laufende Forschungsprojekte

12,9 Mio. € beträgt das Budget der laufenden Forschungsprojekte

365 Kooperationspartner und Kunden, davon 320 Unternehmen

Gegründet: 1992

Präsident: Roland Psenner | Direktor: Stephan Ortner
Vizedirektorin: Roberta Bottarin

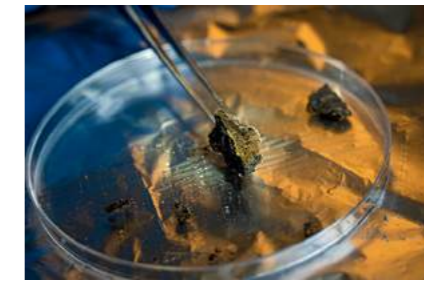
Mitarbeitende im NOI: 328

eurac
research

Rucksack verlängert Rettungszeit

Partner: Safeback AS
Kofinanzierung: University of Bergen
Institut für Alpine Notfallmedizin

Mitten in den Dolomiten ließen sich 24 Freiwillige auf 2.000 Metern Höhe unter Aufsicht eines internationalen medizinischen Forschungsteams im Schnee begraben – sicher organisiert, aber unter realen Bedingungen. Der Grund: den revolutionären Safeback SBX-Rucksack testen. Er leitet Atemluft zu Nase und Mund von Verschütteten. Die Teilnehmenden wurden mit 50 Zentimetern Schnee bedeckt, nur die Hälfte trug ein aktives Gerät. Während einige Personen der Kontrollgruppe den Versuch wegen Sauerstoffmangels abbrechen mussten, erreichten alle mit aktivem System die im Protokoll vorgesehenen 35 Minuten. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass sich die Rettungszeit bei Lawinenunfällen dank des Safeback SBX-Rucksacks deutlich verlängern könnte.



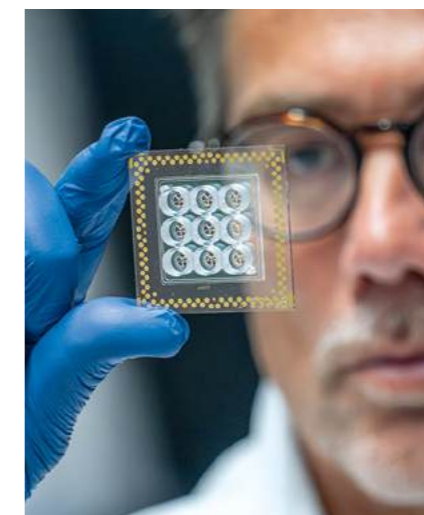
Einsatztraining im Extremklimasimulator

Laufzeit: 2025–2028

Partner: Aiut Alpin Dolomites
Finanzierung: EFRE 2021–2027

Labor: Large Cube
terraXcube

Extreme alpin-europäische Umweltbedingungen im Labor nachbilden und damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit sichern: Dieses Ziel verfolgt das Projekt „MULTITRAX-MR“, indem die Funktionen des Extremklimasimulators terraXcube erweitert werden. Zu Temperatur, Niederschlag und Höhenlage kommen visuelle und auditive Komponenten hinzu. So entsteht ein internationales Trainingszentrum, in dem Rettungskräfte und technisches Personal mit Mixed-Reality-Technologien unter realitätsnahen Bedingungen geschult werden. Reale Modelle werden in Virtual-Reality-Simulationen integriert und ermöglichen immersive, beliebig wiederholbare Szenarien – praxisnah und ohne Risiko in einem kontrollierbaren Setting.



3.000 Jahre altes Mikrobiom

Laufzeit: 2025–2028
Partner: ÖAI (ÖAW), KHM Wien, GeoSphere Austria, MedUni Wien, Uni Wien, UniTrento, ISB
Finanzierung: Autonome Provinz Bozen – FWF Joint Projects
Labor: Ancient DNA Lab
Institut für Mumienforschung

Im Labor für antike DNA wurden prähistorische „Koprolithen“ (versteinerte menschliche Ausscheidungen) aus der Salzmine Hallstatt untersucht. Durch das Salz und die niedrigen Temperaturen sind darin selbst nach rund 3.000 Jahren noch erstaunlich gut erhaltene Biomoleküle und organische Materialien enthalten. Mit mikroskopischen und molekularen Analysen rekonstruierte das Forschungsteam, was Menschen in der Bronze- und Eisenzeit gegessen haben und welche Darmbakterien damals verbreitet waren. Das Projekt „Mining and Dining“ ist die erste systematische Studie, die Veränderungen im Darmmikrobiom im Lauf der Jahrtausende nachzeichnet.

Organe im Mini-Format

Laufzeit: 2025–2027
Partner: AxCellerate Sagl, FEMTOprint SA, NOI AG, SIP Ticino
Finanzierung: Interreg VI-A Italien-Schweiz 2021–2027
Labor: Biomedical Research Lab
Institut für Biomedizin

Weniger Tierversuche und eine präzisere Reproduktion des menschlichen Gewebes: Im Projekt „INNO-CHIP“ entsteht ein Prototyp der Organ-on-Chip-Technologie, der menschliche Organfunktionen auf einem Mikrochip realitätsnah nachbildet und so ermöglicht, neue Therapien schnell und gezielt zu testen. Dafür bündelt das Projekt Fachwissen aus Materialwissenschaft und Zellmodellbiologie und baut ein starkes Umfeld für Forschung und Entwicklung von Spitzentechnologien auf. „INNO-CHIP“ unterstützt zehn biomedizinische Forschende und über 25 Organisationen in Südtirol, dem Tessin und der Insubrischen Region. Zudem werden Spin-offs begleitet, um die Vermarktung zu erleichtern.

VERSUCHSZENTRUM LAIMBURG

In Südtirols führender Forschungsinstitution für Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung arbeiten rund 250 Mitarbeitende jährlich an über 400 Forschungs- und Versuchsprojekten. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Südtiroler Landwirtschaft zu stärken und die Qualität landwirtschaftlicher Produkte zu sichern. Im NOI betreibt das Versuchszentrum dafür eine umfangreiche Forschungsinfrastruktur: Das Labor für Aromen und Metaboliten analysiert Inhaltsstoffe in landwirtschaftlichen Produkten und Pflanzen-

organen, um deren Qualität, Charakteristik und Reinheit zu prüfen. Im gemeinsam mit der unibz betriebenen Labor für NMR-Spektroskopie wird der Ursprung von Agrarprodukten geprüft und authentifiziert. Dazu kommen das Labor für Obst- und Gemüseverarbeitung mit DIC-Pilotanlage für innovative Trockenprodukte, das Labor für Fleischprodukte sowie das Labor für Rückstände und Kontaminanten. Ein großer Teil der Forschung findet außerdem am Hauptsitz des Versuchszentrums Laimburg in Pfatten statt.

Natürliche Proteinalternativen

Laufzeit: 2025–2027
Projektbudget: 799.196 €
Finanzierung: EFRE 2021–2027
Partner: HiWeiss GmbH
Labor: Labor für Aromen und Metaboliten, Labor für NMR-Spektroskopie

Im Projekt „PROSEED“ geht es darum, pflanzliche Proteine smarter weiterzuverarbeiten. Dafür werden neue Fermentations- und Trocknungstechnologien untersucht, mit denen Proteinfractionen aus Pflanzen gezielt veredelt werden können – also die proteinreichen Bestandteile, die bei der Extraktion mittels eines patentierten Verfahrens entstehen. Auch Nebenprodukte, die bisher oft ungenutzt bleiben, sollen dadurch aufgewertet werden. Ziel sind natürliche, nachhaltige Protein-Alternativen, die vielseitig einsetzbar sind und ihre funktionalen Eigenschaften behalten. Die gewonnenen Forschungsergebnisse sollen so aufbereitet werden, dass sie direkt in der Lebensmittelindustrie anwendbar und von großem wirtschaftlichem und technologischem Interesse sind.



Plastik in der Landwirtschaft

Laufzeit: 2025–2027
Projektbudget: 327.219 €
Finanzierung: Klimaplan Südtirol 2040
Partner: PTH Brixen College, Eco Research, Fraunhofer Italia
Arbeitsgruppe für Nachhaltige Anbausysteme

Kunststoffe beeinflussen Klima und nachhaltige Ressourcennutzung, da ihre Produktion, Anwendung und Entsorgung Emissionen verursachen und ökologische Kreisläufe belasten. Angesichts dessen wird im interdisziplinären Forschungsprojekt „ClimOO“ der Einsatz von Kunststoff in der Landwirtschaft untersucht. Dafür analysieren die Forschenden landwirtschaftliche Praktiken, Bodenproben und bestehende Standards und identifizieren praktikable Strategien zur Verringerung der Plastiknutzung in Südtirols Apfelanlagen. Dabei verbindet das Projekt landwirtschaftliches und naturwissenschaftliches Fachwissen mit Laboranalysen und philosophisch-ontologischen Perspektiven.



ZAHLEN UND FAKTEN 2025*

109 laufende Forschungsprojekte
4,7 Mio. € beträgt das Budget der laufenden Forschungsprojekte
102 Kooperationspartner und Kunden, davon 44 Unternehmen
1.371 landwirtschaftliche Betriebe haben Labordienstleistungen beauftragt

Gegründet: 1975
Direktor: Michael Oberhuber
Mitarbeitende gesamt: 253 Mitarbeitende im NOI: 20

*Die Daten beziehen sich auf die NOI-Forschungsgebiete des Versuchszentrums Laimburg.

Frühwarnsystem für Alternaria

Laufzeit: 2025–2026
Projektbudget: 73.200 €
Finanzierung: Stiftung Südtiroler Sparkasse (Fusion Grant)
Labor: Labor für Rückstände und Kontaminanten

Früh erkennen statt später aussortieren: Im Projekt „RADAR“ werden Methoden entwickelt, um Mykotoxine des Pilzes *Alternaria spp.* in Äpfeln frühzeitig nachzuweisen. *Alternaria* ist im Südtiroler Apfelanbau seit Jahren verbreitet. Befallene Früchte sind für Menschen nicht gesundheitsgefährdend, eignen sich aber nicht als Tafelware – und werden meist zu Saft oder Püree weiterverarbeitet. Untersucht wird, wie das Vorhandensein des Erregers im Rohmaterial, die Entwicklungsbedingungen nach der Ernte und die später gemessenen Mykotoxin-Mengen zusammenhängen. So lässt sich die Gesundheit der Verbraucherinnen und Verbraucher schützen sowie die Produktions- und Vermarktungskette optimieren.



Trester gegen Alzheimer?

Laufzeit: 2024–2026
Projektbudget: 116.875 €
Finanzierung: Fondazione Caritro
Partner: Freie Universität Bozen, Polytechnische Universität Marken, SOC. AGR. ZANOTELLI ELIO E F.LLI
Labor: Labor für NMR-Spektroskopie

Bei der Herstellung von 100 Litern Wein bleiben rund 30 Kilogramm Traubentrester zurück – Schalen, Kerne und weitere feste Bestandteile aus dem Pressvorgang. Im Projekt „SUSTAIN“ („System for the SUSTAINable Use of Pomaces for Circular Economy and Innovative Products“) wird untersucht, wie sich diese Nebenprodukte für medizinische Zwecke weiterverwenden lassen. Denn Traubentrester ist reich an Polyphenolen, also organischen Substanzen, die für ihre gesundheitsfördernden Eigenschaften bekannt sind. Im Fokus steht unter anderem, ob diese Stoffe dazu beitragen könnten, die Entwicklung bestimmter neurodegenerativer Erkrankungen zu verlangsamen.



Omics-Kompetenz unter einem Dach

Laufzeit: 2025–2027
Projektbudget: 1.385.511 €
Finanzierung: EFRE 2021–2027
Partner: Eurac Research
Labor: Labor für Aromen und Metaboliten, Labor für NMR-Spektroskopie
Arbeitsgruppen Funktionelle Genomik, MultiOmics Data Science

Mit dem „MultiOmics Centre für Ernährung und Gesundheit“ (MOC) entsteht im NOI ein interdisziplinäres Kompetenzzentrum für Omics-Technologien. Damit können Forschende biologische Systeme ganzheitlich erfassen – von Genen über Proteine bis zu Stoffwechselprodukten (Metaboliten). Mithilfe von Genomik, Transkriptomik, Proteomik und Metabolomik können große Mengen von Datensätzen, sogenannte Big Data, erhoben und analysiert werden. Ziel des MOC ist es, modernste Omics-Technologien für Forschungsinstitute und Unternehmen verfügbar zu machen – als Basis für neue Lösungen in Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion ebenso wie im Gesundheitsbereich.

Kühlbedarf im Blick

Laufzeit: 2025–2027
Projektbudget: 499.822 €
Finanzierung: Klimaplan Südtirol 2040
Partner: Eurac Research, Freie Universität Bozen, Fraunhofer Italia
Arbeitsgruppe Lagerung und Nacherntebiologie

Der weltweite Kühlbedarf wächst rasant – und damit die Belastung für Energiesysteme und Klima. Auch in Südtirol wird Kühlung immer wichtiger, doch belastbare lokale Daten fehlen bisher. Genau diese Lücke schließt das Projekt „CoolST“: Es erhebt systematisch Bestandsdaten zu Kühlgeräten – nach Typ und Sektor – und quantifiziert ihren Energieverbrauch mithilfe von Marktanalysen und Simulationen auf Basis lokaler Klima- und Sozialdaten. Daraus entstehen Prognosen für die kommenden Jahre. Die Ergebnisse werden über eine offene, interaktive Plattform zugänglich gemacht – als Grundlage für Forschung, Planung und eine nachhaltige Kühlstrategie.

FRAUNHOFER ITALIA

Das gemeinnützige Forschungsinstitut mit Sitz im NOI macht Digitalisierung für KMU greif- und nutzbar. Sein Ziel: wissenschaftliche Erkenntnisse in wirtschaftlich nutzbare, maßgeschneiderte und nachhaltige Lösungen für Unternehmen umsetzen. Dafür bietet Fraunhofer Italia Dienstleistungen im Bereich Digitalisierung und Advanced Automation für alle Wirtschaftssektoren. Die Fraunhofer Italia ARENA (Area for Research & iInnovative Applications) dient als zentrale Plattform

für Zukunftsthemen wie Applied AI & Digital Twin, Advanced Robotics & Intelligent Production, Digital Construction & BIM. Technologiedemonstratoren zeigen dort anschaulich, welches Potenzial – und welche Herausforderungen – die intelligente Fabrik und die Baustelle der Zukunft mit sich bringen.

KI-gestützte Elektroplanung

Laufzeit: 2024–2025
 Projektbudget: 60.000€
 Finanzierung: EDIH NOI
 Partner: Elektro A. Haller GmbH
 Labor: ARENA
 Digitalization and Automation in Construction Team



In einem gemeinsamen Projekt haben Fraunhofer Italia und Elektro A. Haller ein webbasiertes Tool entwickelt, das die Elektroplanung spürbar beschleunigt. Anwenderinnen und Anwender laden einen Bauplan hoch – und erhalten automatisch Vorschläge, wo Steckdosen, Schalter oder Melder sinnvoll platziert werden können. Die KI erkennt dafür Raumformen sowie Elemente wie Wände, Türen, Fenster und Möbel, leitet geeignete Platzierungen ab und spielt normalisierte Koordinaten zurück in den Plan. Praktisch für die Umsetzung: Eine integrierte Kostenermittlung auf Basis des Südtiroler Landesrichtpreisverzeichnisses macht den finanziellen Aufwand früh transparent. Damit entsteht ein durchgängiger, effizienter Planungsprozess – von der ersten Skizze bis zur Kostenschätzung.

Liefermengen besser bestimmen

Laufzeit: 2025
 Projektbudget: 60.000€
 Finanzierung: EDIH NOI
 Partner: Alber AG
 Labor: ARENA
 Robotics and Intelligent Systems Engineering Team

In einem Projekt von Fraunhofer Italia für das Textilunternehmen Alber ging es darum, wie KI die Sortimentsplanung in Filialen unterstützen kann. Hintergrund war der Wunsch, Liefermengen – besonders bei Socken, Strümpfen und Unterwäsche – besser zu planen: weniger Überbestände und Retouren, gleichzeitig höhere Verkäufe durch ein passenderes Angebot je Standort. Dafür wurden unter anderem regionale und sozioökonomische Faktoren wie geografischer Kontext, Bevölkerungsdichte, durchschnittliches Einkommen und Beschäftigungsquote analysiert. Auf dieser Basis ließ sich herausarbeiten, welche Einflüsse die Nachfrage besonders prägen – und ein KI-Modell entwickeln, das für jede Filiale die voraussichtlich optimalen Mengen vorschlägt.



ZAHLEN UND FAKTEN 2025

53 laufende Forschungsprojekte mit Drittmittelfinanzierung
 1,8 Mio. € beträgt das Drittmittelbudget
 28 Unternehmenskunden

Gegründet: 2009
 Institutsleiter: Dominik Matt
 Mitarbeitende im NOI: 38
 Personen im Praktikum, Studierende und Promovierende: 21

KLIMAHHAUS

Die Agentur für Energie Südtirol – KlimaHaus ist eine öffentliche Körperschaft der Autonomen Provinz Bozen. Sie gilt als anerkanntes Kompetenzzentrum für energieeffizientes und nachhaltiges Bauen und Sanieren in Südtirol und darüber hinaus. Mit ihren über 40 Mitarbeitenden ist die Agentur komplett im NOI Techpark angesiedelt. Ihr Hauptschwerpunkt: die Gebäudezertifizierung sowie die Bewertung von Gebäuden und Bauprodukten nach energetischen und umweltrelevanten Qua-

litätskriterien. Daneben bietet die Agentur ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsangebot für alle am Bau beteiligten Akteure an. Gezielt entwickelte Programme begleiten und unterstützen Betriebe und Gemeinden außerdem auf ihrem Weg zu mehr Energieeffizienz und Nachhaltigkeit.

Fit fürs Sanieren mit Wärmepumpe

Laufzeit: 3 Jahre
 Projektbudget: 1.280.000€
 Finanzierung: Programme for the Environment and Climate Action (LIFE-2023-CET-HEATPUMPS)
 Partner: Energieinstitut Vorarlberg, Technische Hochschule Rosenheim, Universität Innsbruck, Energie- & Umweltzentrum Allgäu, RENOWAVE.AT, Fraunhofer Italia

Damit Wärmepumpen künftig auch in bestehenden mehrgeschossigen Wohngebäuden häufiger eingesetzt werden, wird im Projekt „KnowHowHP“ ein neues Weiterbildungsangebot für Fachpersonal in den Bereichen Installation, Planung und Energieberatung entwickelt. Im Fokus steht ein integraler, softwaregestützter Planungs- und Umsetzungsprozess, der Sanierung und Wärmepumpenkonzept von Anfang an optimal aufeinander abstimmt. Das erhöht die Qualität der Planung, reduziert Risiken und schafft verlässlichere Entscheidungsgrundlagen für Umsetzung und Investition. Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Wissensvermittlung werden bestehende Schulungsangebote und Planungsprozesse analysiert, eine digitale Toolbox aufgebaut und die Inhalte über Trainings und Kommunikation breit in die Praxis getragen.



Anlaufstelle für Energiegemeinschaften

Laufzeit: 3 Jahre
 Projektbudget: 4.000.000€
 Finanzierung: Ministerium für Umwelt und Energiesicherheit (MASE)
 Partner: RENAEL (Nationales Netzwerk lokaler Energieagenturen) sowie dessen lokale Mitgliedsagenturen

Das Projekt „RENOSS“ zielt darauf ab, den gemeinschaftlichen Eigenverbrauch über verschiedene Modelle in ganz Italien zu fördern. Dafür entwickelten die Projektpartner regionale One-Stop-Shops (OSS), die online oder vor Ort genutzt werden können. In Südtirol ist die Agentur Anlaufstelle für den One-Stop-Shop. Die Idee dahinter: eine zentrale Anlaufstelle schaffen, die Orientierung gibt, Vorteile verständlich macht – sozial, ökologisch und wirtschaftlich – und ganz praktisch begleitet. Die OSS unterstützen Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Körperschaften dabei, Energiegemeinschaften zu gründen, aufzubauen oder bestehenden Modellen beizutreten. So wird lokal erzeugte erneuerbare Energie gemeinschaftlich nutzbar – mit weniger Hürden in der Umsetzung.

ZAHLEN UND FAKTEN 2025*

7 laufende Forschungsprojekte
 310.500€ beträgt das Budget der Forschungsprojekte

Gegründet: 2006
 Generaldirektor: Ulrich Santa
 Mitarbeitende im NOI: 41

*Die Daten beziehen sich ausschließlich auf die F&E-Abteilung von KlimaHaus.



Mit über 8.000 Mitgliedsbetrieben ist der lvh als Interessenvertretung des Südtiroler Handwerks- und Dienstleistungssektors einer der wichtigsten Wirtschaftsverbände des Landes. Sein Auftrag: Rahmenbedingungen so mitzugestalten, dass KMU wettbewerbs- und zukunftsfähig bleiben. Die Abteilung Innovation & Neue Märkte, als Teil der Abteilung Unternehmensentwicklung, ist dabei direkte Anlaufstelle für das Handwerk im NOI. Sie berät zu Innovation, Förderungen, Pro-

duktentwicklung, Digitalisierung, Künstlicher Intelligenz und Nachhaltigkeit – in Veranstaltungen und Workshops oder über vertiefende Beratungspakete. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vernetzung: Die Abteilung bringt Betriebe mit Innovationsdienstleistern und Laboren im NOI zusammen, um Kooperationen anzustoßen.

Hilfe beim Generationenwechsel

Laufzeit: 2025
Finanzierung: SUNrise Interreg VI-A Italien – Österreich
Partner: MCI, Innovation Salzburg GmbH, TEC4I FVG, t2i



Das grenzüberschreitende Projekt „SUNrise“ unterstützt Unternehmen im Generationenwechsel. Im Fokus: Maßnahmen wie Beratung und Mentoring für Nachfolger:innen, um bestehende Geschäftsmodelle zukunftsfähig zu transformieren. Die Firma Schwarz nutzte im Rahmen des Projekts die Gelegenheit, ihre Unternehmensnachfolge weiterzuentwickeln. In drei Pilotworkshops im NOI Techpark analysierten Claudia, Andreas und Alexander Schwarz gemeinsam mit dem lvh den Ist-Zustand, definierten klare Ziele und planten konkrete Maßnahmen. Die strukturierte Begleitung durch das lvh-Team schuf Raum für bewusste Reflexion abseits des Tagesgeschäfts. Die Ergebnisse wurden anschließend im Team vorgestellt und diskutiert – ein wichtiger Schritt für eine klare Zukunftsausrichtung.

Im Foto v.l.n.r.: Kathrin Pichler vom lvh, Claudia, Andreas und Alexander Schwarz von der Schwarz GmbH und Johanna Mühlögger vom lvh

KI im Tischlerhandwerk

Laufzeit: 2025
Finanzierung: EDIH NOI
Partner: Kofler GmbH, NOI AG

Die renommierte Tischlerei Kofler aus St. Felix stellt hochwertige Möbel her und exportiert diese in die ganze Welt. Die täglichen Herausforderungen dabei: Kundenaufträge und deren spezifische Anforderungen effizient verwalten, den komplexen Produktionsprozess planen und bei Bedarf anpassen und die Beziehungen zu den Lieferanten pflegen. Um diese Arbeit zu erleichtern, hat sich Kofler an den lvh gewandt und im Rahmen des EDIH NOI einen „Test-before-Invest“-Service im Free Software Lab in Anspruch genommen. Begleitet vom lvh und der Tech Transer Unit Digital im NOI konnte die Tischlerei eine Anwendung mit einem KI-Tool implementieren und testen. Was diese ermöglicht? Eine einfache Planung aller Projekte sowie die automatische Erstellung von Neuplanungsszenarien im Falle von Verzögerungen, Zwischenfällen und Prioritätsänderungen in den Projekten. Im Bild die „KI-Tage 2025“ fürs Handwerk.

lvhapa
Wirtschaftsverband Handwerk und Dienstleistungsgewerbetriebe

ZAHLEN UND FAKTEN 2025*

134 Unternehmen wurden unterstützt, drei davon in Kooperation mit Partnern im NOI

140 begleitete F&E-Projekte von Unternehmen

428.820€ beträgt das Budget der begleiteten F&E-Projekte

Gegründet: 1945

Präsident: Martin Haller | Direktor: Walter Pöhl
Leiterin Abteilung Innovation & Neue Märkte: Kathrin Pichler

Mitarbeitende gesamt: 150 | Mitarbeitende im NOI: 4

*Die Daten beziehen sich auf die Tätigkeiten der lvh-Abteilung Innovation & Neue Märkte mit Sitz im NOI.

Der Südtiroler Bauernbund zählt zu den größten Wirtschaftsverbänden des Landes und vertritt und berät über 21.000 Mitgliedsbetriebe. Sein Auftrag: den Bauernstand in wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Hinsicht zu stärken – und landwirtschaftliche Betriebe fit für die Zukunft zu machen. Genau dafür wurde vor rund zehn Jahren die Abteilung Innovation & Energie gegründet: als Anlaufstelle für Bäuerinnen und Bauern mit neuen Ideen. Mit Sitz im NOI bietet sie

Innovationsberatungen, Analysen zu neuen Erwerbszweigen und Trends, Projekt- und Förderbegleitung sowie Initiativen zur Produktentwicklung und zur Sichtbarkeit von Innovationen in der Landwirtschaft. Als Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis gehört die Vernetzung mit Betrieben, Laboren, Start-ups und Forschungsinstituten zu ihren zentralen Aufgaben.

Hülsenfrüchte als Zukunftskultur

Laufzeit: 2024–2026
Projektbudget: 335.621€
Finanzierung: ELER – Europäischer Landwirtschaftsfonds
Partner: Versuchszentrum Laimburg, MCI, BRING, vier landwirtschaftliche Betriebe

Mit „INNOLeguminosen“ kehren Hülsenfrüchte als Zukunftskultur nach Südtirol zurück. Das Projekt verbindet landwirtschaftliche Praxis mit Forschung und Lebensmittelinnovation, um neue Einkommensquellen für kleine Betriebe zu erschließen. Betrachtet wird die gesamte Wertschöpfungskette – vom Anbau über die Verarbeitung bis zum marktreifen Produkt. Feldversuche helfen, geeignete Sorten und Anbaubedingungen zu identifizieren, parallel entstehen innovative regionale Lebensmittel auf Hülsenfrüchte-Basis. Marktanalysen, rechtliche Klärungen und gezielter Wissenstransfer sorgen dafür, dass die Ergebnisse in der Praxis ankommen und aus neuen Kulturen konkrete Perspektiven werden.



Fruchtgummis vom Bauernhof

Laufzeit: 2025
Finanzierung: EFRE
Partner: NOI AG

Ausgehend von einer konkreten Fragestellung des Südtiroler Bauernbundes nahm im Kitchen Lab eine Idee Gestalt an: Fruchtgummis auf Basis regionaler Rohstoffe. Gemeinsam mit dem Partschillerhof von Andreas Rungger wurden hochwertige Südtiroler Früchte ausgewählt und Schritt für Schritt verschiedene Rezepturen entwickelt. In Verkostungsrunden wurde probiert, Feedback gesammelt und gezielt nachgeschärft – bis Geschmack, Qualität und Herkunft zusammenpassten. Parallel wurden in der Versuchsküche auch die Details getestet, die in der Praxis zählen: vom passenden Gelliermittel über die Verarbeitung bis zum richtigen Zeitpunkt für Verpackung und Lagerung. Das Ergebnis ist eine praxistaugliche Rezeptur samt Anleitung – als konkreter Baustein für Hofläden und Direktvermarkter, die ihr Sortiment erweitern wollen.

ZAHLEN UND FAKTEN 2025*

167 Unternehmen wurden unterstützt, 46 davon in Kooperation mit Partnern im NOI

8 laufende Forschungsprojekte

343.150€ beträgt das Budget der F&E-Projekte

*Die Daten beziehen sich auf die Tätigkeiten der SBB-Abteilung Innovation & Energie mit Sitz im Südtiroler Bauernbund in Bozen und im NOI.



HDS

Über 5.500 Mitgliedsbetriebe zählt der Wirtschaftsverband hds und gehört damit zu den größten und wichtigsten Wirtschaftsverbänden des Landes. Als Interessenvertretung von Südtirols Unternehmen im Handel, in der Dienstleistung und in der Gastronomie bietet er Lösungen für die unterschiedlichen Mitgliedergruppen und deren Branchen – gestützt auf das Fachwissen und die Erfahrung seiner Mitarbeitenden sowie auf ein landesweites Netzwerk ehrenamtlicher Funktionärinnen und Funktionäre. Mit seinem Kompetenzzentrum für Ortsent-

wicklung, Nachhaltigkeit und Digitalisierung im NOI Techpark unterstützt der hds seine Mitglieder mit innovativem Know-how. Zugleich intensiviert der Wirtschaftsverband damit die Zusammenarbeit und den Austausch mit den im Innovationsviertel angesiedelten Forschungsinstituten und institutionellen Partnern.

Nachhaltige Lieferlösungen mit „Move to Cargo“

Laufzeit: 2025–2026
Finanzierung: FFG, MIMIT, BMFTR im Rahmen der Driving Urban Transitions Partnership
Partner: STA Green Mobility, Gemeinde Meran, Universität Leipzig, Salzburg Research, Stadt Gävle

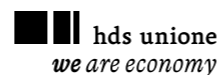


Wie lassen sich Waren in städtischen Außenbezirken klimafreundlicher liefern und abholen – und wie motiviert man Verbraucherinnen und Verbraucher zu nachhaltigerem Verhalten? Genau daran arbeitet das EU-kofinanzierte Projekt „SuCoLo“. Die gemeinsam entwickelten Ansätze werden in Meran, Salzburg, Leipzig und Gävle erprobt. In Meran testet der Pilot „Move to Cargo“, wie Lastenräder in das bestehende städtische Fahrradverleihsystem integriert werden können. Ziel ist ein Liefer- und Abholservice, der effizient, umweltfreundlich und inklusiv ist. In Praxistests wird geprüft, wie gut das Angebot im Alltag funktioniert – gemeinsam mit lokalen Handelsbetrieben, die Zustellungen nachhaltig umsetzen. So entsteht wichtiges Know-how für eine nachhaltige innerörtliche Mobilität in Südtirol.

Reisbüros starten in die Zukunft

Laufzeit: 2025–2026
Finanzierung: Autonome Provinz Bozen
Partner: Südtiroler Reisebüros, NOI AG

Der Wirtschaftsverband hds und NOI brachten 2025 erneut strukturierte Innovation in Südtiroler KMU. Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt mit Unternehmen aus der IT- und Kommunikationsbranche ging die Kooperation in die zweite Runde – diesmal mit Südtiroler Reisebüros. Basis ist Alpha Innovation, die im NOI entwickelte Methode für radikale Innovation. In einem gemeinsamen Workshop definieren die Betriebe mit dem NOI-Team zunächst zentrale Trends und Technologien für einen branchenspezifischen Alpha Innovation Radar. Darauf folgt die Analyse von Innovationssignalen und ihre Einordnung im Radar. Aus den Ergebnissen entstehen Innovationsstrategien – und daraus wiederum konkrete Szenarien und Projekte, die jedes Unternehmen an die eigene Realität andocken kann.



ZAHLEN UND FAKTEN 2025*

74 Unternehmen wurden unterstützt, 38 davon in Kooperation mit Partnern im NOI
 2 laufende F&E-Projekte
 136.200€ beträgt das Budget der F&E-Projekte

Gegründet: 1946
 Präsident: Philipp Moser | Direktorin: Sabine Mayr | Leiter Kompetenzzentrum Ortsentwicklung, Nachhaltigkeit und Digitalisierung: Martin Stampfer
 Mitarbeitende gesamt: 150 | Mitarbeitende im NOI: 2

*Die Daten beziehen sich auf die Tätigkeiten des hds-Kompetenzzentrums mit Sitz im NOI.

HGV

Er ist eine der wichtigsten Säulen der Südtiroler Wirtschaft und die zentrale Interessenvertretung für das Hotel- und Gastgewerbe im Land. Der Hoteliers- und Gastwirteverband Südtirol (HGV) hat zum Ziel, seine rund 4.500 Mitgliedsbetriebe durch maßgeschneiderte Dienstleistungen zu unterstützen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Unter dem Leitmotiv „Future Hospitality“ setzt er strategische Schwerpunkte, um die Branche auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten und resilient zu machen. Im Fokus: Innovation, Mitarbeiter-

führung und Nachhaltigkeit. Diese Bereiche sollen nicht nur den wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe sichern, sondern auch zur nachhaltigen Entwicklung der Tourismusbranche und der Lebensraumgemeinschaft Südtirol beitragen. Sie bilden den Kern eines ganzheitlichen Ansatzes, den der HGV verfolgt: die Südtiroler Tourismusbranche zukunftsfähig ausrichten und Südtirols Position als führende Tourismusdestination im Alpenraum weiter stärken.

Indoorfarming in Berggebieten

Laufzeit: 2024–2026
Projektbudget: 63.500€
Finanzierung: EDIH NOI
Partner: Eurac Research, NOI AG, Pilotbetrieb
Labor: Sensor System Technologies Lab



Wie Digitalisierung und Forschung ganz konkrete betriebliche Herausforderungen lösen können, zeigt ein EDIH-Projekt mit einem Hotelbetrieb im Pustertal auf rund 1.500 Metern Seehöhe. Das Ziel: ganzjähriges Indoorfarming, um regionale Lebensmittel unabhängig von Wetter und Saison zu produzieren. Im „Test-before-Invest“-Ansatz entstand gemeinsam mit dem Center for Sensing Solutions von Eurac Research (im Bild rechts Center-Leiter Roberto Monsorno) ein Prototyp für ein intelligentes Gewächshaus. Sensorische Systeme und datenbasierte Modelle helfen, Erträge, Energieeinsatz und Produktionsbedingungen zu simulieren und gezielt zu optimieren. Der HGV begleitete den Prozess als Schnittstelle zwischen Betrieb und Forschung – damit technologische Expertise praxistauglich wird. So lässt sich Innovation im Hotelalltag erproben, bevor investiert wird.

Nachhaltige Poolanlagen für Hotels

Laufzeit: 2025–2026
Partner: Hofer Group GmbH, NOI AG, Pilotbetriebe

Nachhaltige Poolanlagen stehen im Mittelpunkt eines Innovationsprojekts der Hofer Group (im Bild links Projektmanager Philipp Hofer), das in enger Zusammenarbeit mit NOI und dem HGV entstanden ist. Ausgangspunkt waren steigende Anforderungen der Hotellerie: mehr Ressourceneffizienz und Umweltverträglichkeit bei gleichbleibend hohem Gäste-Komfort. Gemeinsam mit NOI und mit wissenschaftlicher Unterstützung wurde das System Hoboxx Green entwickelt, das auf Ultrafiltration basiert: Das Poolwasser bleibt länger nutzbar, wodurch Frischwasser-, Energie- und Chemikalienverbrauch sinken. Der HGV brachte seine Branchenexpertise und sein Netzwerk ein und unterstützt aktuell dabei, Hotelbetriebe als Early Adopter für den Praxiseinsatz zu gewinnen. Dank der engen Zusammenarbeit von Unternehmen, Forschung und Verband wird so aus einer technischen Lösung ein konkreter Schritt Richtung nachhaltigerer Hotellerie.



ZAHLEN UND FAKTEN 2025*

300 Teilnehmende bei einer Fachtagung, zwei Technologiereisen und zwei INNOvibes Aperitifs
 6 Unternehmen wurden bei „Test-before-Invest“-Projekten unterstützt

Gegründet: 1962
 Präsident: Klaus Berger | Direktor: Raffael Mooswalder
 Leiterin der Stabsstelle Innovation: Manuela Pattis
 Mitarbeitende gesamt: 250 | Mitarbeitende im NOI: 2

*Die Daten beziehen sich auf die Tätigkeiten der HGV-Stabsstelle Innovation mit Sitz im NOI.

NOI AG

Eine ständig wachsende Community aus aktuell rund 2.550 Innovationstreibenden, Start-ups, Unternehmen, Forschenden und Studierenden muss orchestriert werden: Genau dafür ist die NOI AG da. Als Entwicklungs- und Betreibergesellschaft sorgt sie dafür, dass alles rund läuft im NOI Techpark – und entwickelt Südtirols Innovationsviertel stetig weiter. Mit intensiver Netzwerkarbeit und einer breiten Palette an Dienstleistungen trägt sie dazu bei, F&E-Projekte anzustoßen und zu unterstützen, Talente und Start-ups zu fördern und das Land

und seine Unternehmen zukunfts- und wettbewerbsfähig zu machen. An der strategischen Spitze der NOI AG stehen die Vertreterinnen und Vertreter der Forschungsinstitute und der wichtigsten Interessen- und Wirtschaftsverbände des Landes. Das sogenannte NOI-Board stellt sicher, dass die Aktivitäten und die Entwicklung des Wissenschafts- und Technologieparks im Einklang mit den Interessen der Unternehmen stehen und sich NOI parallel zu den Bedürfnissen der lokalen Wirtschaft entwickelt.



Die NOI AG ist die Entwicklungs- und Betreibergesellschaft des NOI Techpark.

Sie bietet Technologietransfer und Förderberatung, vernetzt mit Forschungsinstituten und Laboren, begleitet Start-ups bei ihrem Wachstum, managt das gesamte Areal inklusive zukünftiger Erweiterungen und bindet die Bevölkerung mit Veranstaltungen und Initiativen in das Geschehen im NOI Techpark ein.

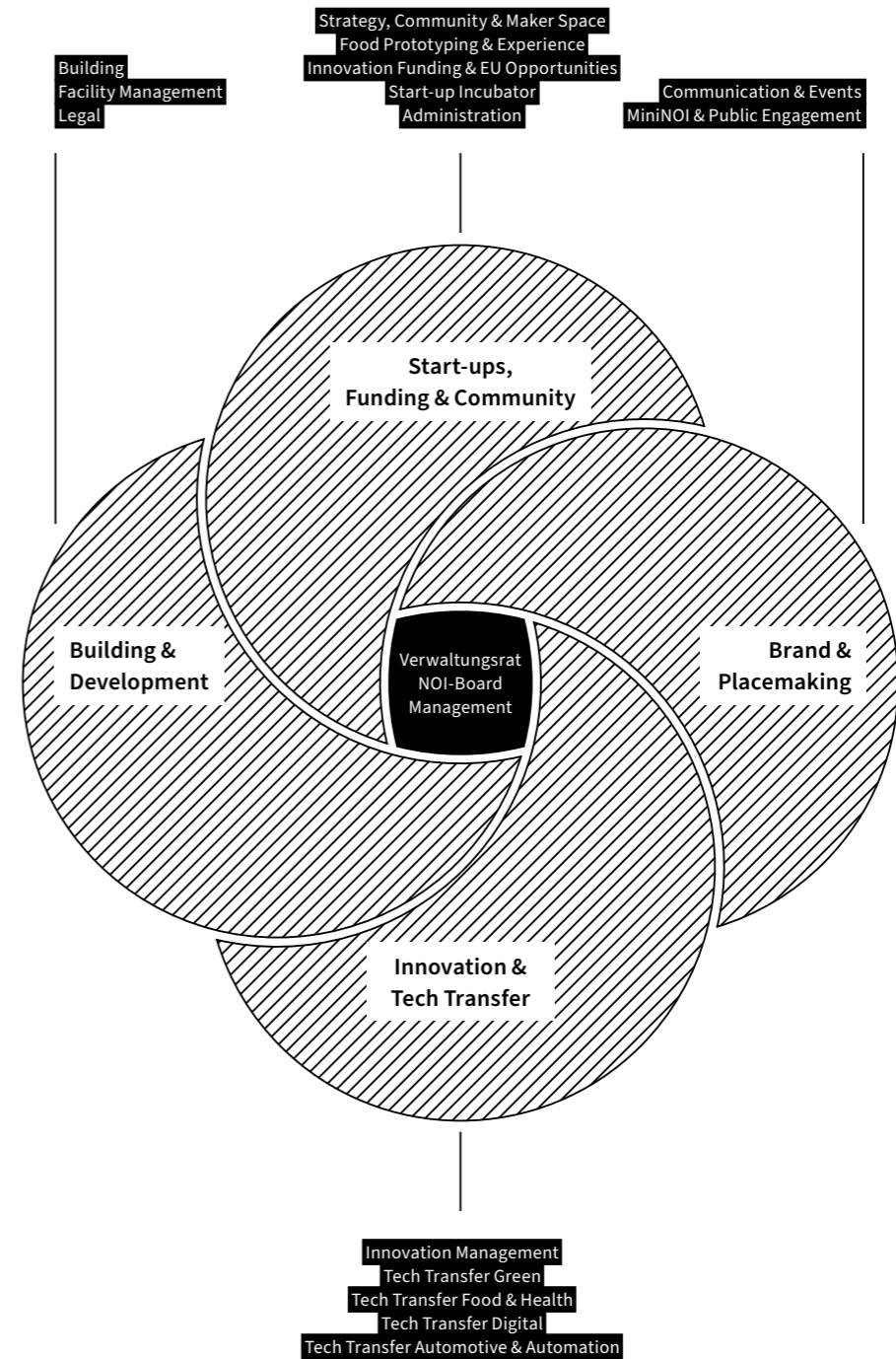
Die Services der NOI AG werden im folgenden Kapitel vorgestellt. → S. 48–67



ZAHLEN UND FAKTEN 2025

225 begleitete F&E&I-Projekte
15,4 Mio. € beträgt das Budget der begleiteten F&E&I-Projekte
631 Kunden wurden betreut, davon 600 Unternehmen
33.600 Teilnehmende an den Events in der Seminar Area

Gegründet: 2019
Präsidentin: Helga Thaler Ausserhofer Direktor: Ulrich Stofner
Inhouse-Gesellschaft mit 100% Beteiligung des Landes
Gesellschaftskapital: 241,6 Mio. €
Mitarbeitende: 109



INSTITUTIONS



SERVICES

LABS

- Lab Desk
- Maker Space & Prototyping
- Kitchen Lab
- Free Software Lab



→ S. 50-51

TECH TRANSFER

- Vernetzung & Kooperation
- F&E-Beratung
- Know-how Transfer Events



→ S. 52-55

START-UP INCUBATOR

- Inventors & Pre-Incubation Programme
- Incubation Programme
- Acceleration & Scale-up Programme



→ S. 56-57

INNOVATION MANAGEMENT

- Alpha Innovation
- Pi Innovation
- Students Sprint



→ S. 58-59

INNOVATION FUNDING & EU OPPORTUNITIES

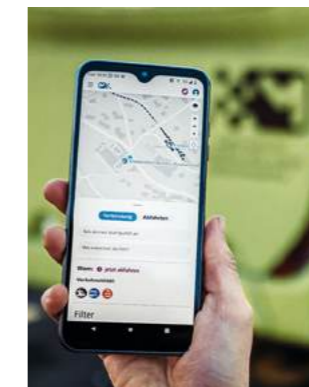
- EU Partnering
- EU Funding
- Regional & National Funding
- Private Funding
- Lab Bonus



→ S. 60-61

OPEN DATA HUB

- Data Access
- Data Sharing
- Data Visualization



→ S. 62-63

PUBLIC ENGAGEMENT

- MiniNOI
- Arts & Culture
- Visits
- NOISE



→ S. 64-65

AREA & SPACES

- Areas for Rent (Offices, Labs, Pilot Projects)
- Seminar Area



→ S. 66-67



Ganze 70 wissenschaftliche und Prototypen-Labore öffnen im NOI Techpark die Tür zu aktueller Forschung – für Unternehmen, die Energie effizienter nutzen, Prozesse automatisieren oder nachhaltigere, bekömmlichere Lebensmittel entwickeln wollen. Die Bandbreite reicht von Prüfständen und Prototypenwerkstätten über akkreditierte Tests und Klimasimulationen bis hin zu Pilotanlagen und Hightech-Laboren. Wir bringen Firmen über unseren Lab Desk mit dem passenden Labor und Forschungsteam zusammen – für gemeinsame Forschung, Auftragsprojekte, Beratung, Analysen und Tests. Dazu kommen unsere hauseigenen Open Labs: Maker Space, Kitchen Lab und Free Software Lab. Darin können Unternehmen, Startups und Privatpersonen Prototypen entwickeln, neue Technologien testen und Kleinserien herstellen. Ein Teil der Labore im NOI wurde mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.



Sauce mit Kultstatus

Was als beliebte Beilage zum Toast in der ehemaligen Moskito Bar in Bozen begann, konnte im Kitchen Lab den nächsten Schritt gehen: Tobias „Tobe“ Planer vom Ahoi Minigolf BZ machte mit unserer Hilfe aus seiner Haussauce ein Produkt mit Marktpotenzial. Schritt für Schritt begleiteten wir ihn auf dem Weg von der Idee zur fertigen Charge – von der Auswahl der Zutaten und der Rezeptoptimierung über Haltbarkeitstests bis hin zu Verpackung und Etikettierung. Zum Schluss planten wir gemeinsam die Pilotproduktion und bereiteten die nötige Dokumentation zur Lebensmittelsicherheit vor – darunter auch das HACCP-Konzept. Das Ergebnis: eine Sauce, die ihren Kultstatus nicht verliert, aber nun auch die Anforderungen des Marktes erfüllt.

Maker Space for Students

Seit 2025 steht der Maker Space auch den Studierenden der Fakultät für Ingenieurwesen der Freien Universität Bozen offen. Bereits im ersten Jahr nutzten 90 Studierende dieses Angebot und setzten eigenständig sowie im Rahmen von zwei unibz-Lehrveranstaltungen konkrete innovative Projekte um. Der Zugang zu unseren über 100 Maschinen, hochmodernen Werkstätten, Tools und Materialien ermöglichte es ihnen, ihr theoretisches Wissen in funktionierende Prototypen zu überführen und praxisnahe Kompetenzen zu erwerben. Ein zentraler Erfolgsfaktor: die starke Unterstützung aus dem unternehmerischen Umfeld. Vier Südtiroler Firmen stellten als Supporter gezielt Budgets für die Prototypenentwicklung der Studierenden bereit, ergänzt durch Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).



KI für kooperative Logistik

Wie lassen sich Waren effizienter zustellen und dabei Emissionen senken? Das Südtiroler Unternehmen SLON sieht die Lösung in kooperativer Logistik. Statt dass ein einzelner Transporteur die gesamte Strecke vom Lager zum Empfänger fährt, teilen mehrere Anbieter die Route in Abschnitte auf – wie bei einem Staffellauf. Knifflig ist dabei die Abstimmung in Echtzeit. Um diese Komplexität zu meistern, wandte sich SLON über den EDIH-Service „Test-before-Invest“ an das Free Software Lab. Mit technischer Unterstützung von OpenMove wurde ein KI-Modell entwickelt und getestet, das historische Muster analysiert, die Bewegungen von Kurierdiensten voraussagt und den passenden Transporteur für jede Anfrage vorschlägt. So werden Umwege und Leerfahrten reduziert und Routen effizienter.



342

Kunden

haben unsere drei Prototyping Labs genutzt

88

Prozent der Betriebskosten
der Prototyping Labs wurden durch
Drittmitteleinnahmen gedeckt

TECH TRANSFER



F&E im NOI heißt: Aus wissenschaftlichen Erkenntnissen werden konkrete Projekte. Technologietransfer ist dabei das Schlüsselement. Wir verbinden Unternehmen mit Forschung und machen Know-how nutzbar – für neue Produkte, bessere Prozesse und zukunftsfähige Dienstleistungen. Wir unterstützen bei der Schärfung der Projektidee, scouten passende Technologien, bringen die richtigen Partner aus Wirtschaft, Forschung und Universität an einen Tisch, konzipieren das F&E-Projekt und behalten Zeitpläne sowie Ziele im Blick. Dazu kommt Orientierung bei Fördermöglichkeiten und Antragsdeadlines – und, wo sinnvoll, das Testen von Prototypen. In branchenspezifischen Know-how Transfer Events schaffen wir Räume für Austausch, Trends und Best Practices. Unser Fokus liegt dabei auf den vier Technologiefeldern Green, Food & Health, Digital sowie Automotive & Automation.

GREEN

Lösungen und Know-how
für die Energiewende

Industrielles Wasser- management der Zukunft

Wie können Unternehmen Prozesswasser effizient wiederverwenden, den Wasserfußabdruck senken und Abwasser als Quelle für Energie und Rohstoffe nutzen? Diesen Fragen gingen wir beim Know-how Transfer Event „Von der Wiederverwendung zum Net Zero Water Discharge: das industrielle Wassermanagement der Zukunft“ nach. Mehr als 70 Unternehmer, Forscherinnen, Stakeholder und Fachleute diskutierten Lösungen vor dem Hintergrund steigender Knappheit: Die UNESCO erwartet bis 2050 einen Anstieg des globalen Wasserbedarfs um rund 30%. Im Mittelpunkt des Events standen technologische Lösungen und aktuelle Rahmenbedingungen: von Anreizsystemen wie den „Certificati Blu“ über neue gesetzliche Bestimmungen zur Wiederverwendung von Industrieabwässern bis zu Praxisbeispielen, etwa einer Zero-Liquid-Discharge-Anlage (ZLD). Impulse zeigten, wie industrielle und urbane Symbiosen Wasserressourcen gemeinsam nutzen können, wie sich Wassersparen schon in der Anlagenplanung mitdenken lässt und welches Potenzial Nanotechnologie in der Oberflächenbehandlung bietet.



←



→

Phosphor zurück in den Kreislauf

Phosphor steht auf der Liste der kritischen Rohstoffe der EU und steckt auch dort, wo man ihn kaum vermutet: im Klärschlamm. 2025 wurde das EFRE-Projekt „Rückgewinnung von Nährstoffen aus dem HTC-Prozess“ vom Biotechnologieunternehmen HBI und der Freien Universität Bozen erfolgreich abgeschlossen. Wir begleiteten das F&E-Projekt von der Antragstellung über die Umsetzung bis zur Prüfung der rückgewonnenen Nährstoffe – und brachten die Ergebnisse beim Abschlussevent „Vom Klärschlamm zum Rohstoff: Technologien und Strategien für die Zukunft“ mit Unternehmen und Forschung ins Gespräch. Der Ansatz: Aus den bei der Behandlung von Klärschlamm entstehenden Aschen lässt sich Phosphor so herauslösen, dass er für die Weiterverarbeitung, etwa in der Düngemittelindustrie, wieder nutzbar wird. Tests bestätigten Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit und ebnet den Weg für integrierbare Industrie-Module sowie eine europäische Wertschöpfungskette für kritische Rohstoffe.

2.524

Teilnehmende
haben an 38 Know-how Transfer Events
teilgenommen

FOOD & HEALTH

Lebensmittel- und Gesundheitsinnovation für Mensch und Planet

Das Who's Who der Fermentationsforschung

Vom 27. bis 30. Oktober 2025 wurde Bozen zum Treffpunkt der internationalen Fermentationsforschung: Unter der Leitung von Prof. Marco Gobetti fand erstmals die ICFF – International Conference on Fermented Foods im NOI statt. Mehr als 300 Fachleute aus Wissenschaft und Wirtschaft diskutierten, wie fermentierte Lebensmittel Gesundheit, Nachhaltigkeit und Ernährungssicherheit unterstützen können. Auf dem Programm standen aktuelle Forschungsergebnisse, das menschliche Mikrobiom und Strategien zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen. 16 führende Fachleute waren als geladene Speaker vor Ort, darunter Forschende der ETH Zürich, KU Leuven (Belgien), University of California, National University of Singapore und University of NSW (Australien). Über 200 eingereichte Abstracts und eine ausverkaufte Veranstaltung unterstrichen die große Relevanz des Themas. Die Konferenz soll ab sofort alle zwei Jahre stattfinden – mit dem Ziel, den NOI Techpark als internationalen Knotenpunkt für Lebensmittelfermentation zu etablieren.



Ein Mini-Herz auf dem Chip

Neue Wirkstoffe schneller und näher am Menschen testen: Daran arbeiten wir mit dem Institut für Biomedizin von Eurac Research sowie den Unternehmen Femto-print und AxCellerate im Interreg-Projekt „INNO-CHIP“. Im Zentrum steht ein Organ-on-Chip: ein winziger Chip, auf dem Herzmuskelzell-Organoiden mit hochpräziser Technologie verbunden werden. So wird messbar, wie das Gewebe reagiert, und potenzielle Wirkstoffe lassen sich direkt an menschlichen Zellen auf Wirkung und Nebenwirkungen prüfen. Organ-on-Chip-Technologien machen präklinische Tests aussagekräftiger und reduzieren Tierversuche. Sie bilden eines der Schwerpunktthemen im Bereich Precision Health im Rahmen unserer Spezialisierungsstrategie Food & Health.



DIGITAL

Daten als Rückgrat einer smarten, grünen Region

Bozen wird zum digitalen Reallabor

Am 23. Dezember 2025 haben wir mit der Stadt Bozen eine Rahmenvereinbarung unterzeichnet: Bozen wird damit zum Testfeld für Smart-City-Lösungen. Gemeinsam wollen wir digitale Services schneller, effizienter und näher an den Bedürfnissen der Bevölkerung entwickeln – von Mobilität und Besucherströmen bis hin zu Parkraummanagement und Energieverbrauch. Ein Schlüsselbegriff dabei sind „digitale Straßen“: Sensoren und Echtzeitdaten helfen, Abläufe zu steuern, statt nur rückblickend zu analysieren. Alle relevanten Daten sollen dafür zusammengeführt und miteinander verknüpft werden, damit Entscheidungen besser werden, Dienstleistungen einfacher funktionieren und Kosten sinken. Als technologische Basis dient der Open Data Hub, der Datenströme bündelt und für Anwendungen nutzbar macht. Geplant sind außerdem Wissensaustausch, gemeinsame Weiterbildungen, Forschungsaktivitäten und die Teilnahme an regionalen, nationalen und EU-Ausschreibungen.

KI gegen die E-Mail-Flut

Wenn der Posteingang überquillt und Routineanfragen wertvolle Arbeitszeit binden, ist digitale Unterstützung gefragt. Das Südtiroler Unternehmen Kunst&Dünger stand genau vor dieser Herausforderung und fand die Lösung mithilfe des European Digital Innovation Hub im NOI. Gemeinsam mit Fraunhofer Italia entwickelte Kunst&Dünger einen intelligenten Assistenten, der eingehende E-Mails analysiert, Kunden zuordnet und automatisch passende Antwortvorschläge erstellt. Der entscheidende Vorteil für das KMU: der Service „Test-before-Invest“. Kunst&Dünger konnte den Prototyp im Arbeitsalltag mehrere Monate erproben, bevor es in die Umsetzung investierte.

AUTOMOTIVE & AUTOMATION

Nachhaltige Fertigungs-, Automobil- und Mobilitätslösungen

Barrierefrei auf die Skipiste



Das Unternehmen Monorolly will Wintersport für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen zugänglicher machen – konkret für Skifahrende mit Mono-Ski beim Einstieg in Kabinenbahnen. Der bereits entwickelte Monorolly, ein mobiles Hilfsmittel, das den Einstieg erleichtert, sollte handlicher und leichter werden, damit er sich einfach mitnehmen lässt und man im Skigebiet nicht auf ein verfügbares Gerät angewiesen ist. Hier kamen wir ins Spiel: Wir halfen dem Unternehmen, passende Fördermöglichkeiten zu nutzen, schärften gemeinsam das Weiterentwicklungskonzept und unterstützten bei der Auswahl geeigneter Materialien. Außerdem vernetzten wir es mit Partnern aus Design & Engineering sowie mit Test-Infrastrukturen für Sicherheits- und Belastungsprüfungen, unter anderem an der Universität Padua. Das Ergebnis ist der Monorolly2GO: eine ultraleichte, klappbare Version, die platzsparend im Rucksack transportiert werden kann und mit den Bindungen des Mono-Skis kompatibel ist.

Sprühdrohne am Steilhang

Der Taschlerhof im Eisacktal bewirtschaftet einen 5,5 Hektar großen Weinberg in Steillage – körperlich fordernd und mit erhöhten Sicherheitsrisiken. In einem F&E-Projekt, das wir gemeinsam mit dem Betrieb aufgesetzt und begleitet haben, stand deshalb eine Prozessinnovation im Mittelpunkt: Der Sprühvorgang wurde vom bodengebundenen Gerät auf eine Sprühdrohne verlagert, um Arbeiten effizienter und sicherer zu machen. Weil die Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln aus der Luft in Italien aktuell noch nicht erlaubt ist, wurde ausschließlich Wasser eingesetzt. Das Projekt diente damit als praxisnahe Vorbereitung auf mögliche künftige Rahmenbedingungen – denn die Entwicklung geht dahin, dass solche Anwendungen in Zukunft gesetzlich möglich werden könnten. Der Ansatz zeigt, was möglich ist: weniger Zeit- und Kostenaufwand, spürbare Entlastung für die Arbeitskräfte und mehr Sicherheit am Steilhang. Gleichzeitig sinken Emissionen, der Boden wird weniger verdichtet und der Weinberg insgesamt schonender bewirtschaftet.

5,1

Mio. Euro

beträgt das Budget der betreuten Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte

138

Dienstleistungen

im Bereich Vernetzung und Tech Transfer wurden erbracht



START-UP INCUBATOR



SERVICES

Gründen bedeutet, auszuprobieren, zu entscheiden, nachzujustieren – und dabei schnell zu lernen. Genau dafür gibt es unseren Start-up Incubator. Wir begleiten Gründungsteams, Start-ups und Spin-offs mit persönlicher Beratung, fundiertem Know-how und einem starken Netzwerk. Über Events und Matchmaking bringen wir sie mit Partnern, Expertinnen und Investoren zusammen. In Coachings und Mentorings ebnen wir den Weg zu wichtigen Meilensteinen. Je nach Entwicklungsstand stehen drei Programme offen: das Inventors & Pre-Incubation Programme für Teams, die mit ihrer Geschäftsidee noch ganz am Anfang stehen, das dreijährige Incubation Programme für gegründete Start-ups mit Sitz in Südtirol und das Acceleration & Scale-up Programme als Booster für den nächsten Wachstumssprung. Unser Start-up Incubator ist vom Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung zertifiziert.

Zwei neue Programme

Wir unterstützen nicht nur Start-ups, wir denken auch selbst wie eines. Entsprechend entwickeln wir unsere Services und Programme konsequent entlang der Bedürfnisse unserer Zielgruppe weiter. Den Wunsch nach Unterstützung über das Incubation Programme hinaus haben wir 2025 in zwei neue Angebote übersetzt. Das Acceleration & Scale-up Programme richtet sich an Start-ups und Spin-offs in einer fortgeschrittenen Phase und legt den Fokus auf Wachstum: Finanzierung, Skalierungsstrategien, Expansion und Partnernetzwerk. Ergänzend stärkt das Alumni Programme die Community: Ehemalige des Incubation Programme erhalten gezielte Unterstützung – und bringen sich im Gegenzug als Mentoren und Beraterinnen ein, teilen Learnings und begleiten aktuelle Teams mit Praxiswissen. So entsteht ein lebendiger Wissenstransfer, der den Zusammenhalt im Netzwerk stärkt und den langfristigen Erfolg aller Beteiligten fördert.



Matthäus Kircher ist mit seinem Start-up Solos Teil des Alumni Programmes und teilt sein Praxiswissen mit anderen Gründungsteams.

37,5

Mio. Euro
beträgt die Gesamtinvestition privater Investoren
in insgesamt 38% der Start-ups

6,5

Mio. Euro
an öffentlichen Finanzierungen haben die Start-ups
2025 insgesamt erhalten



48 Stunden Start-up-Mindset

Im Frühjahr 2025 haben wir erstmals die „Future Founder Days“ organisiert – zwei Tage für Studierende und junge Menschen, die ins Unternehmertum eintauchen wollten. Sie hatten die Möglichkeit, kreative und motivierte Gleichgesinnte zu treffen, sich mit realen Problemen auseinanderzusetzen und in Gruppen an innovativen Lösungen mit konkretem Mehrwert zu arbeiten. Durch praktische Aktivitäten und Brainstorming-Momente konnten die Teilnehmenden erleben, was es bedeutet, eine Idee in ein Start-up zu verwandeln. Dabei kamen sie direkt mit unserer Community aus Forschungsinstituten, Unternehmen und Start-ups in Kontakt. Aufgrund der großen Nachfrage haben wir das Format im Herbst wiederholt und mit einer weiteren Neuheit verknüpft: der „Pitch Night“. Ausgewählte Start-ups bekamen die Möglichkeit, ihre Geschäftsidee zu präsentieren und die Erfahrung eines echten Pitches zu simulieren. Das Publikum, darunter auch die Studierenden, übernahm die Rolle der Jury und kürte den überzeugendsten Pitch.

60

Prozent der Start-ups
haben öffentliche Finanzierungen erhalten



SERVICES

INNOVATION MANAGEMENT



Radikale Innovation braucht mehr als gute Ideen – sie braucht Methode. Mit Alpha Innovation haben wir eine wissenschaftlich fundierte Innovationsmethode entwickelt, mit der wir Unternehmen in drei Schritten unterstützen: neue Denk- und Handlungsräume zu öffnen, Optionen zu schärfen und daraus tragfähige Lösungen abzuleiten. Gestützt auf den Wissenspool und das internationale Netzwerk im NOI, ist Alpha Innovation der Kompass für Unternehmen, die in disruptiven Zeiten nicht nur reagieren, sondern strategisch vorangehen und die Märkte der Zukunft aktiv gestalten wollen. Wer hingegen gezielt bestehende Produkte oder Services optimieren möchte, arbeitet mit Pi Innovation an Entwicklung und Validierung inkrementeller Innovation. Im Students Sprint bringen wir Unternehmen mit multidisziplinären Studienteams zusammen, um reale Innovationsthemen anzupacken – mit frischen Perspektiven und fachlicher Begleitung.

Sicher in die digitale Zukunft

4,7

von 5 Punkten
beträgt der Customer Satisfaction Score für die durchgeführten Dienstleistungen

24

Innovationsprojekte
wurden begleitet

Digitale Technologien – allen voran KI – verändern das Bankenwesen rasant. Im Alpha-Innovation-Projekt nahm RIS, der IT-Dienstleister der Südtiroler Raiffeisenbanken, diese Dynamik zum Anlass, neue Möglichkeiten systematisch zu prüfen. Über die drei Schritte von Alpha Innovation hinweg definierte das RIS-Führungsteam Innovationsfelder, sichtete Signale, entwickelte Szenarien und übersetzte Erkenntnisse in konkrete Innovationsrichtungen. Entscheidend war dabei der Abgleich mit den Stärken der Raiffeisenwelt: Kundennähe, Vertrauen, Gemeinschaft und lokale Verankerung. Gemeinsam wurden schließlich Lösungsansätze entworfen, Prototypen gebaut und validiert und daraus fundierte Entscheidungen abgeleitet, welche F&E-Projekte als Nächstes gestartet werden. Mit dem Ziel, die Raiffeisenbanken sicher in die digitale Zukunft zu führen.



Praxis trifft frische Perspektiven

Eine Win-Win-Situation: So kann man den Students Sprint bezeichnen. Unternehmen arbeiten mit jungen Talenten und interdisziplinären Teams zusammen und erhalten Inspiration und neue Lösungsansätze. Studierende wiederum bekommen konkrete Einblicke in Herausforderungen, mit denen Unternehmen heutzutage konfrontiert sind, und sammeln so wertvolle Erfahrungen für den späteren Arbeitsalltag. 2025 stellten sich 31 Studierende den Herausforderungen von Barbieri Electronic, Kostner Service und VOG Products. Das Ergebnis des fünftägigen, intensiven Arbeitens und des Austauschs mit Fachleuten: handfeste Lösungsvorschläge und erste Prototypen – vom Modell einer zweistöckigen „Tankstelle der Zukunft“ über einen digitalen Touchpoint für direkte Kundenbeziehungen bis hin zu einem benutzerfreundlichen Fruchtbeuteldeckel. Beim Abschlussereignis wurden die drei überzeugendsten Ideen und Prototypen prämiert.



INNOVATION FUNDING & EU OPPORTUNITIES



Gute Projekte brauchen neben einer starken Idee den passenden Finanzierungsmix und die richtigen Partner zur richtigen Zeit. Wir bringen Struktur in Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten und helfen Unternehmen, den passenden Einstieg zu finden – von Landes- und Staatsförderungen über EU-Programme bis hin zu privatem Kapital. Gemeinsam ordnen wir Möglichkeiten ein, setzen Prioritäten, planen die nächsten Schritte. Und unterstützen je nach Bedarf von der Ausschreibung bis zum Antrag. Europa ist dabei ein wichtiger Hebel: Über EU Funding identifizieren wir passende Calls und begleiten die Einreichung. Über EU Partnering vernetzen wir Unternehmen mit potenziellen Kooperationspartnern in Europa und darüber hinaus – als Teil des Enterprise Europe Network und weiterer Netzwerke. Für Wachstumsthemen prüfen wir die Investor Readiness und öffnen Türen zu Investment-Partnern. Mit dem Lab Bonus wird F&E in den NOI-Labs leichter zugänglich.

Mehr Würde dank smarter Sensorik

Mehr Selbstbestimmung, weniger Unsicherheit: Darum geht es im EFRE-Projekt „PIPO – technologische Innovation im Inkontinenzmanagement“. Gemeinsam mit Kerr, MetaEsse und MM Design entwickelte das Südtiroler Unternehmen PIPO eine Lösung, die Menschen mit Harninkontinenz den Alltag erleichtert. Ein Sensor-Patch wird am Körper angebracht, sendet Daten zur Blasenfüllung an eine App und ein lernender Algorithmus erkennt daraus den passenden Moment für eine diskrete Erinnerung. Zukünftig soll PIPO so einen Teil von Einwegprodukten wie Windeln und Kathetern ersetzen – und damit Komfort, Würde und Umweltbilanz verbessern. Wir haben das Unternehmen bei der Schärfung des Projekts, beim Aufbau der Partnerschaft, bei der Einreichung und beim Projektstart unterstützt. Das Vorhaben wurde genehmigt und finanziert und ermöglicht den Partnern nun, das Produkt zu industrialisieren, den Algorithmus weiterzuentwickeln, die App-Nutzung zu optimieren sowie klinische Tests vorzubereiten.

15

Mio. Euro
beträgt das Gesamtbudget der begleiteten und eingereichten Anträge für EU-Projekte

94

Kunden
haben die Dienstleistungen der Unit in Anspruch genommen



Gründerin Elisabeth Tocca erhielt im NOI Unterstützung bei ihrem Projekt PIPO.

„Kunststoff 2.0“ aus Südtirol

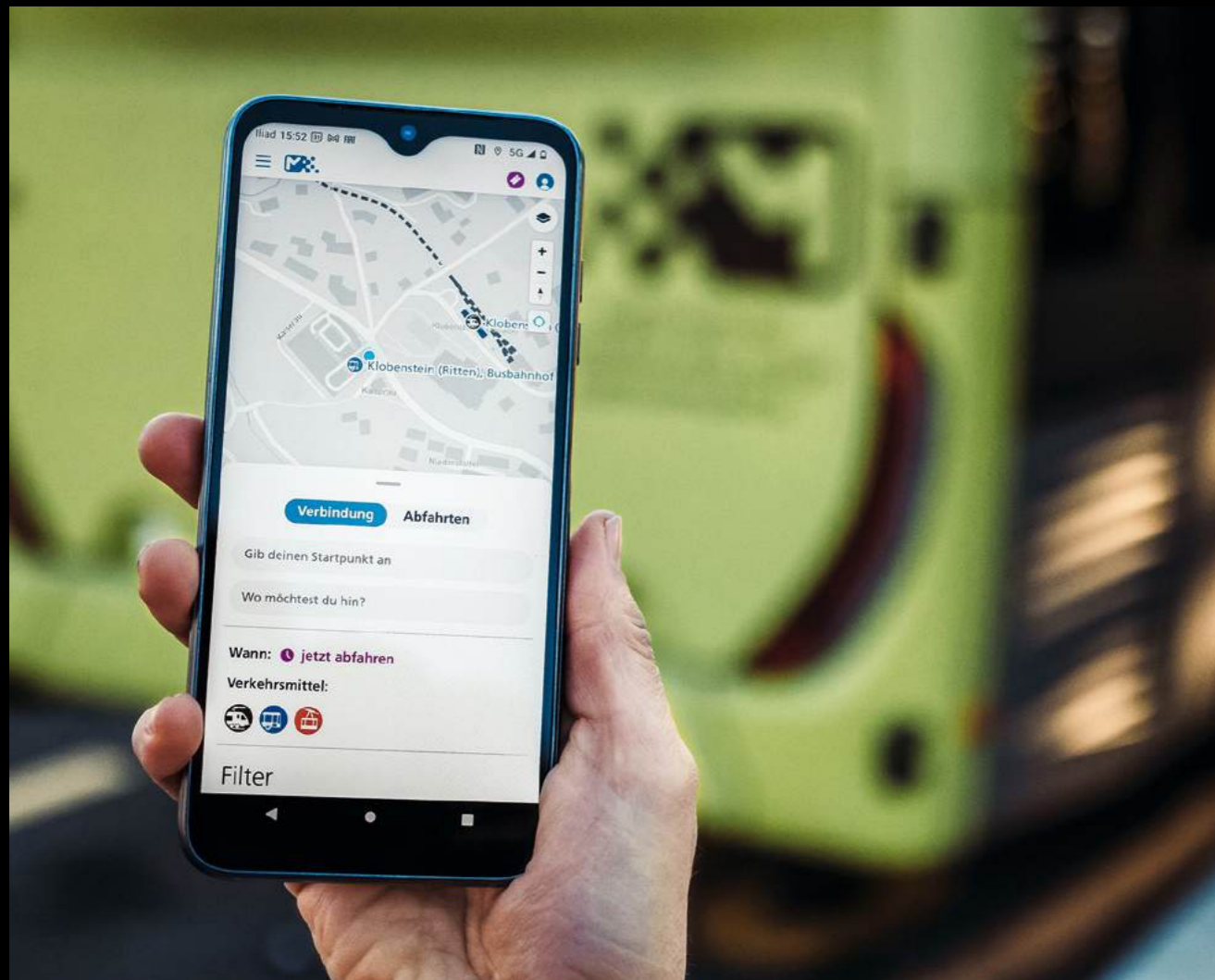


Geomatrix entwickelt einen nachhaltigen Polymerwerkstoff, der klassische Kunststoffe in vielen Anwendungen ersetzen soll. Recyceltes Plastik wird dabei mit Holzresten aus lokalen Sägewerken und einem natürlichen Additiv kombiniert – für ähnliche Eigenschaften, aber mit deutlich geringerem ökologischem Fußabdruck. Wir haben das Start-up dabei unterstützt, die nächsten wichtigen Schritte zu gehen. Über das Enterprise Europe Network haben wir internationale Kontakte für Tests, Eco-Design und Ökobilanzen sowie für potenzielle Kunden und Vertriebspartner aufgebaut – inklusive konkreter Anfragen und Testmöglichkeiten. Parallel haben

wir F&E-Kooperationen mit mehreren Universitäten auf den Weg gebracht, um die Materialeigenschaften weiterzuentwickeln. Außerdem haben wir Geomatrix bei Förder- und Finanzierungsschienen unterstützt. Das Ergebnis: 120.000€ Zuschuss für ein 270.000-€-F&E-Projekt sowie ein genehmigtes 1,5-Mio.-€-Kommerzialisierungsprojekt für die Produktionsanlage mit Zugang zu einem zinslosen 10-Jahres-Darlehen über 80% der Kosten. Nicht zuletzt haben wir Türen zu privaten Investment-Partnern geöffnet – und so eine Finanzierungsrunde über 400.000€ mit angestoßen.

OPEN DATA HUB

SERVICES



Was Daten wertvoll macht? Wenn sie genutzt werden. Im Open Data Hub bündeln wir Daten – etwa zu Mobilität, Verkehr, Wetter und Tourismus – und machen sie über einen zentralen Zugang nutzbar. So müssen Unternehmen, Forschung und öffentliche Akteure nicht mit vielen einzelnen Datenquellen jonglieren, sondern greifen auf geprüfte, strukturierte und laufend aktualisierte Informationen zu. Damit folgen wir der europäischen Logik, Daten sicher und transparent zu teilen, um Innovation zu beschleunigen. Konkret bieten wir drei Services: Über den Data Access liefern wir gut dokumentierte APIs und Tools für Echtzeit- und historische Daten. Mit Data Sharing unterstützen wir Organisationen dabei, Datensätze sicher, transparent und standardisiert bereitzustellen – und so Interoperabilität und Sichtbarkeit zu stärken. Mithilfe von Data Visualization übersetzen wir komplexe Daten in interaktive Auswertungen, Dashboards oder Prototypen.



Daten, die Gäste leiten

Overtourism ist mittlerweile vielen ein Begriff: Hotspots sind überlaufen, Staus nehmen zu, die Urlaubsqualität sinkt – und auch für die lokale Bevölkerung wird es belastend. Das Start-up Mediatize setzt mit touristinfo.ai auf digitale Lenkung als Lösung: KI-Chatbots beraten Gäste über WhatsApp rund um die Uhr in über 80 Sprachen und schlagen gezielt Alternativen vor, um die Besucherströme zu entzerren. Damit das funktioniert, braucht es verlässliche Daten. Genau hier kommen wir ins Spiel: Über den Open Data Hub stellen wir Mediatize eine zentrale Datenschnittstelle bereit – mit Echtzeitinformationen zu Mobilität, Parkplätzen und Wetter. So muss das Start-up nicht mühsam einzelne Datenabkommen mit Gemeinden oder Verkehrsbetrieben schließen, sondern kann auf gebündelte, nutzbare Daten zugreifen. Das macht die Entwicklung schneller und hilft dabei, den Tourismus smarter, effizienter und nachhaltiger zu steuern.

SERVICES



Sebastian Betz, Mitgründer und CEO von Mediatize, nutzt für seinen Chatbot Künstliche Intelligenz sowie Daten aus dem Open Data Hub.

Nahtloses Reisen

Yanovis zeigt, wie aus einer bloßen Übernachtung ein durchdachtes Reiseerlebnis werden kann. Für ihre Travel Suite nutzt die Südtiroler Softwarefirma die Schnittstellen des Open Data Hub, um Tourismus- und Mobilitätsdaten intelligent zu verknüpfen. Ein konkretes Beispiel ist die Integration von Flugdaten: Über den Open Data Hub fließen die aktuellen Flugpläne von SkyAlps direkt in die Software ein. Hotels können ihren Gästen so nicht nur Zimmer anbieten, sondern passende Anreisep Optionen gleich mit visualisieren und in personalisierte Reisepakete ein-

fließen lassen. Was früher auf verschiedenen Websites zusammengesucht werden musste, ist nun auf einen Blick verfügbar – und macht den Buchungsprozess für alle Beteiligten deutlich einfacher. Als zentrale Datenschnittstelle stellt der Open Data Hub die Informationen strukturiert, aktuell und ohne Einzelabkommen bereit.

>300

Mio. Anfragen von Apps und Websites

72 >1.000

Kunden haben die Services des Open Data Hub genutzt

Websites und Apps haben unsere Daten genutzt



PUBLIC ENGAGEMENT



Wir sind in der Region verankert und denken gleichzeitig international. Mit dieser Haltung beziehen wir die Bevölkerung über Veranstaltungen, Workshops und Führungen in unsere Aktivitäten ein und zeigen, was im NOI passiert. Unser Ziel ist es, verständlich zu erzählen, an welchen Themen und Projekten in Laboren und Büros gearbeitet und geforscht wird – und Raum für Austausch zu schaffen. Eines unserer Vorzeigeprojekte ist MiniNOI: In interaktiven Workshops können 6- bis 14-Jährige tüfteln, ausprobieren und verstehen – von Robotik und Elektronik über Programmieren bis hin zu naturwissenschaftlichen Experimenten. Daneben bringen wir mit unserem Art-&Science-Programm jedes Jahr Konzerte, Installationen und kulturelle Events ins Innovationsviertel. Führungen geben zusätzlich Einblick hinter die Kulissen und machen NOI als Ort für Innovation erlebbar.



1.500 Blicke hinter die Kulissen

Wie sieht Innovation aus, wenn man sie nicht nur erklärt, sondern zeigt? 2025 haben wir rund 1.500 Menschen in maßgeschneiderten Führungen durch den NOI Techpark begleitet – von Unternehmen, Institutionen und internationalen Delegationen bis hin zu Oberschulklassen und Studierenden. Dabei gaben wir Einblicke in unsere 70 Forschungs- und Prototypenlabore, machten die Technologiefelder greifbar und zeigten, warum Themen wie Fermentation für Gesundheit und Nachhaltigkeit relevant sind. Außerdem lernten die Besucherinnen und Besucher die im NOI angesiedelten Unternehmen und Start-ups kennen und bekamen ein konkretes Gefühl dafür, wie in Südtirols Innovationsviertel Wirtschaft und Wissenschaft zusammenwirken.



2.941

Kinder
haben an den MiniNOI-Workshops
teilgenommen

6.840

Teilnehmende
haben unsere Arts & Culture Events
besucht

1.483

Personen
haben an den Visits teilgenommen



Sommer im Zeichen von Kunst und Musik

Summer at NOI ist längst Synonym für Kunst und Musik. Im vergangenen Sommer wurde unser Innovationsviertel von Juni bis September an neun Abenden zur Bühne für Performances, Ausstellungen und Diskurs – mit internationalen Kulturkollektiven, künstlerischen Experimenten und renommierten Festivals aus der Region. Zwei große Openings setzten den Ton: das Eröffnungskonzert des Südtirol Jazzfestival und die Eröffnungsveranstaltung von Transart, das hier sein 25-jähriges Jubiläum feierte. So wurde unsere Piazza zum Treffpunkt für Begegnung und neue Perspektiven – offen für die gesamte Bevölkerung.

Was macht Brot so fluffig?

Zur ICFF, der Internationalen Konferenz zu fermentierten Lebensmitteln, haben wir Forschung für die nächste Generation erlebbar gemacht. Im MiniNOI-Workshop „Voller Wirbel und Ferment“ haben wir Mikrobiom und Fermentation in eine spielerische Sprache übersetzt: Mit einem Brettspiel entdeckten die teilnehmenden Kinder verschiedene Arten der Fermentation und die Rolle von Mikroorganismen. Und gingen der Frage nach, was Brot so fluffig und Joghurt so cremig macht. So schaffen wir es, große internationale NOI-Events auch für junge Neugierige zugänglich zu machen, und können komplexe wissenschaftliche Themen nahbar erzählen.



AREA & SPACES



SERVICES

Ein Campus von 120.000 m², rund 30.000 m² davon für wissenschaftliche Labore, Werkstätten, Seminarräume und smarte Flächen: Unsere Infrastruktur bietet Raum für Unternehmen, Universität und Forschungsinstitute, die in Südtirols führenden Technologiefeldern an neuen Lösungen arbeiten. Firmen können Büros und Laborflächen mieten und ganze Teams oder Projektgruppen ins NOI verlegen – in eine Struktur, die hohe Nachhaltigkeitsstandards mit einem besonderen historischen Kontext verbindet. Als Entwicklungs- und Betreibergesellschaft gestalten wir das Areal kontinuierlich weiter, kümmern uns um die Instandhaltung und begleiten neue Bauvorhaben. Für die Community im NOI und für externe Innovationstreibende steht unsere 2.700 m² große Seminar Area bereit. Entscheidend ist dabei die passende Ausrichtung: Veranstaltungen sollen inspirieren und Wissen vermitteln, nicht verkaufen.



Blickfang mit Botschaft

Mit dem neuen Kunstwerk „The Golden Mean“ des Künstlerduos SCHWARZENFELD (Michael Meraner und Raphaela Aurelia Sauer) hat unser Areal einen markanten Blickfang bekommen – direkt vor der neuen Ingenieursfakultät der Freien Universität Bozen. Die 27,5 Meter hohe Säule trägt eine klare Botschaft: Innovation ist kein Selbstzweck, sie muss Mensch und Natur dienen. Vor der Fakultät, wo KI und Robotik zentrale Themen sind, erinnert das Kunstwerk daran, dass Forschung und Fortschritt die Balance zwischen Natur, Technologie und Mensch wahren müssen. Wer die ausgehöhlte Vierkantsäule betritt, gelangt in einen kleinen Innenraum, der den Blick wie durch ein Fernrohr auf einen Ausschnitt des Himmels lenkt. Das von oben einfallende Licht steht für Wissen und Erkenntnis. Am Boden verbindet ein Naturmotiv – von einer KI entworfen und von Hand als Mosaik umgesetzt – Technologie und Handwerk. So wird Kunst im NOI zum Denkraum: sichtbar, begehbar und mitten im Alltag.

SERVICES

33.600

Personen
haben an insgesamt 435 Events in der Seminar Area teilgenommen

Europa zu Gast im Innovationsviertel

Vom 7. bis 9. Mai 2025 waren wir Gastgeber der European Division Conference von IASP – International Association of Science Parks and Areas of Innovation und durften rund 130 Teilnehmende aus mehr als 20 europäischen Ländern in Bozen begrüßen. Unter dem Konferenzthema „How to generate local impact with European relevance“ ging es darum, wie Wissenschaftsparks, Innovationsareale und ähnliche Institutionen regionale Transformationsprozesse anstoßen können – und sich dabei an europäischen und globalen Entwicklungen orientieren. Neben Impulsvorträgen und interaktiven Workshops, etwa zu Kommunikation und Community-Building in Wissenschafts- und Technologieparks, standen auch La-

borführungen und Networking-Formate auf dem Programm. Diskutiert wurden aktuelle Herausforderungen wie Klimawandel, Digitalisierung und Fachkräftemangel. Ein Highlight war der interaktive Workshop zur künftigen strategischen Rolle von Innovationsstandorten in Europa.



Impressum

Herausgeber

NOI Techpark
A.-Volta-Straße 13/A
I-39100 Bozen
T +39 0471 066 600
info@noi.bz.it
noi.bz.it

Projektmanagement

NOI AG
noi.bz.it

Grafische Gestaltung

Nudo Design KG
nudo-design.com

Druck

Dialog GmbH
dialog.bz

Papier Innenseiten

Nautilus FSC
100% Recycled

Redaktionsschluss

Bozen, Mai 2026

Bildnachweis

Soweit auf den einzelnen Seiten nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte der einzelnen Bilder bei den jeweiligen Institutionen, die sich auf der Seite präsentieren, bzw. bei der NOI AG.

Ivo Corrà (Umschlag, S. 2, 3, 5, 8, 9, 12, 14, 15, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 32, 34, 39, 48, 49, 52, 60, 65, 67)
Luca Guadagnini (S. 2, 6, 23, 49, 50, 58)
Marco Parisi (S. 2, 3, 25, 28, 29, 30, 31, 36, 45, 49, 51, 55, 56, 61, 63)
Alessandro Cristofolletti (S. 2, 16)
Rosario Multari (S. 3, 46, 51, 59)
Jesús Granada (S. 4, 35)
Stefan Mahlknecht (S. 7)
Daniele Fiorentino (S. 10, 14, 15, 23, 24, 25, 35, 36, 49, 54, 59, 64, 67)
Fanni Fazekas (S. 15)
Andreas Tauber (S. 20)
Francesco Giuliano (S. 24, 46, 57, 67)
Tiberio Sorvillo (S. 29)
Matteo Vegetti (S. 35)
Piero Campalani (S. 35)
Andrea De Giovanni (S. 37)
Annelie Bortolotti (S. 37)
Agnese Martinelli (S. 38)
Mattia Mariotti (S. 40)
Tania Marcadella (S. 43, 49, 54, 62, 65)
Alessandra Chemollo (S. 49, 66)
Simone Bresolin (S. 53)
Damian Pertoll (S. 57)
Günther Pichler (S. 65)

Alle Rechte vorbehalten

Alle Informationen wurden mit größtmöglicher Sorgfalt gesammelt, jedoch kann keinerlei Gewähr für die Richtigkeit der Inhalte übernommen werden, für die die einzelnen Institutionen verantwortlich zeichnen.

Hinweis

Alle Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen und beziehen sich auf Personen jeglichen Geschlechts. Der teilweise Verzicht auf geschlechtsspezifische Bezeichnungen dient ausschließlich der besseren Lesbarkeit.

Danksagung

Ein besonderer Dank geht an die Vertreterinnen und Vertreter der Forschungsinstitute, Universität, Unternehmen und Start-ups, die viele Daten und Informationen geliefert haben.

Fußnoten (S. 5–8)

(1) Drittmiteinnahmen bestehen aus öffentlichen und privaten Finanzierungsquellen, die von den Forschungsinstituten und der Freien Universität Bozen im Laufe eines Kalenderjahres im Rahmen von kompetitiven Ausschreibungen, Projekten und Dienstleistungen im Auftrag von Dritten eingeworben werden.

(2) Es wird der Gesamtumsatz aller jener Unternehmen berücksichtigt, die einen Sitz im NOI Techpark haben.



20